

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM BÜNDEL GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

TEILSTUDIENGANG ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN IM ZWEI-FÄCHER-BACHELORSTUDIENGANG

TEILSTUDIENGANG KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE IM ZWEI-FÄCHER-MASTERSTUDIENGANG
KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE (M.A.)

TEILSTUDIENGANG UR- UND FRÜHGESCHICHTE IM ZWEI-FÄCHER-MASTERSTUDIENGANG

UR- UND FRÜHGESCHICHTE (M.A.)

TEILSTUDIENGANG GESCHICHTE IM ZWEI-FÄCHER-BACHELORSTUDIENGANG

TEILSTUDIENGANG GESCHICHTE IM ZWEI-FÄ-
CHER-MASTERSTUDIENGANG

GESCHICHTE (M.A.)

TEILSTUDIENGANG KUNSTGESCHICHTE IM
ZWEI-FÄCHER-BACHELORSTUDIENGANG

TEILSTUDIENGANG KUNSTGESCHICHTE IM
ZWEI-FÄCHER-MASTERSTUDIENGANG

KUNSTGESCHICHTE (M.A.)

Schaap / Suski // Ruhr-Universität Bochum

April 2021 // Köln

[► Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Teilstudiengang 01	Archäologische Wissenschaften			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang (01)			
Abschlussgrad	Bachelor of Arts (B.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	71			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	75			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	104			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Jahr	23			

Teilstudiengang 02	Geschichte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang (01)			
Abschlussgrad	Bachelor of Arts (B.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	71			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	591			

Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	576			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	227			
Teilstudiengang 03	Kunstgeschichte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang (01)			
Abschlussgrad	Bachelor of Arts (B.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	71			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	160			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	261			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	55			

Kombinationsstudiengang 02	Zwei-Fächer-Masterstudiengang			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS e. V.

Teilstudiengang 04	Klassische Archäologie			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Masterstudiengang (02)			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	50			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	6			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	4			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	3			

Teilstudiengang 05	Ur- und Frühgeschichte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Masterstudiengang (02)			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	50			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	9			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	9			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	8			

Teilstudiengang 06	Geschichte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Masterstudiengang (02)			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	50			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	34			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	36			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	28			

Teilstudiengang 07	Kunstgeschichte			
Zugeordneter Kombinationsstudiengang	Zwei-Fächer-Masterstudiengang (02)			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	50			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	14			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	11			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	13			

Studiengang 08	Klassische Archäologie			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	8			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	5			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	1			

Studiengang 09	Ur- und Frühgeschichte			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	18			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	24			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	13			

Studiengang 10	Geschichte			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	8			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	8			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	3			

Studiengang 11	Kunstgeschichte			
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WS 2001/02			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger/innen pro Jahr (2013/14 bis 2017/18)	14			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent/inn/en pro Jahr (12/13 bis 16/17)	5			
Akkreditierungsbericht vom	22.02.2021			

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	13
Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	13
Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang).....	13
Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	13
Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang).....	14
Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	14
Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	14
Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	15
Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.).....	15
Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)	15
Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)	16
Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)	16
Kurzprofile	17
Kombinationsstudiengang	17
Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	17
Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang).....	17
Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	18
Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang).....	18
Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	18
Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	18
Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	18
Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.).....	19
Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)	19
Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)	19
Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)	19
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	21
Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	21
Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang).....	21
Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)	22
Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang).....	23
Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	24
Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	24
Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)	25
Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.).....	26
Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)	27

Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)	27
Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)	28
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	30
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	30
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	30
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	30
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	31
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	31
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	32
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	33
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	33
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)	33
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	41
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	41
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)	47
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	49
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)	50
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)	51
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	51
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	54
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen	54
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)	55
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	56
III. Begutachtungsverfahren	58
III.1 Allgemeine Hinweise	58
III.2 Rechtliche Grundlagen	58
III.3 Gutachtergruppe	58
IV. Datenblatt	59
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	59
IV.1.1 (Teil-)Studiengänge 01, 04, 05, 08 & 09 (a) „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (d) „Klassische Archäologie“ (M.A.), (e) „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)	59
IV.1.2 (Teil-)Studiengänge 02, 06 & 10 (a) „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Geschichte“ (M.A.)	60
IV.1.3 (Teil-)Studiengänge 03, 07 & 11 (a) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Kunstgeschichte“ (M.A.)	60
IV.2 Daten zur Akkreditierung	61

IV.2.1	(Teil-)Studiengänge 01, 04, 05, 08 & 09 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Klassische Archäologie“ (M.A.), „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)	61
IV.2.2	(Teil-)Studiengänge 02, 06 & 10 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Geschichte“ (M.A.).....	61
IV.2.3	(Teil-)Studiengänge 03, 07 & 11 (a) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Kunstgeschichte“ (M.A.).....	61

Ergebnisse auf einen Blick

Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile

Kombinationsstudiengang

Die Ruhr-Universität Bochum ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das vorliegende Studienangebot in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften wurde im Jahr 2001/2002 auf die Bachelor- und Masterstruktur umgestellt. Der Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang ist polyvalent konzipiert und soll den Studierenden eine flexible Fortsetzung im Masterstudienprogramm ermöglichen, wahlweise in einem Zwei-Fächer Masterstudiengang oder in einem Ein-Fach Masterstudiengang.

Der Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang besteht aus den beiden Fächern und einem Optionalbereich, der entsprechende Masterstudiengang nur aus den beiden Fächern. Im Ein-Fach-Masterstudiengang kann eines der beiden Fächer oder ein affines Masterfach absolviert werden, zusätzlich können Module aus einem Ergänzungsbereich gewählt werden.

Ziel des Zwei-Fächer-Bachelorstudienprogramms ist gemäß Prüfungsordnung die Vermittlung von fachspezifischen Basiskompetenzen, welche die Planung, Bearbeitung, Auswertung und Lösung von fachlichen Aufgabenstellungen ermöglichen sowie die eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in exemplarischen Bereichen der beiden wissenschaftlichen Fächer und in den entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern beinhalten. Zugangsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife oder ein Äquivalent.

Ziel des Zwei-Fächer-Masterstudiengangs ist gemäß Prüfungsordnung die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen, welche die Planung, Bearbeitung, Auswertung und Lösung von fachlichen Aufgabenstellungen ermöglichen sowie die eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in exemplarischen Bereichen der beiden wissenschaftlichen Fächer und in den entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern beinhalten.

Ziel des Ein-Fach-Masterstudiengangs ist die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen, welche die Planung, Bearbeitung, Auswertung und Lösung von fachlichen Aufgabenstellungen ermöglichen sowie die eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in exemplarischen Bereichen des wissenschaftlichen Faches und in den entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern beinhalten.

Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Das Bachelorstudienprogramm zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen der wichtigsten Methoden der Archäologie, wissenschaftliche Hilfs- und Arbeitsmittel, der zentralen Gegenstandsbereiche sowie auf die Fähigkeit zu angemessener Beschreibung, Analyse und Einordnung von Befunden und Funden sowie Kontexten. Die Absolvent/inn/en verfügen gemäß Selbstbericht über vertiefte Kenntnisse und Einblicke in bestimmte Bereiche der archäologischen Fächer. Bei ihren Entscheidungen sollen sie gesellschaftliche, ethische und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen.

Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Das Bachelorstudium zielt auf den Erwerb grundlegender sowie fachlicher Kompetenzen. Die Studierenden erlernen die Methoden und Techniken historischen Arbeitens, wie zum Beispiel Literaturrecherche, Textkritik, Diskussion und Wertung von Forschungsmeinungen sowie die mündliche und schriftliche Darstellung eigener Ergebnisse. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden exemplarisch die klassischen Epochen Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte kennenlernen. Im zweiten und dritten Studienjahr ist eine Schwerpunktsetzung avisiert, die sich an der regionalen und systematischen Differenzierungen des Historischen Instituts orientieren kann: Geschichte Osteuropas, Geschichte Südosteuropas, Geschichte Nordamerikas,

Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, Technik- und Umweltgeschichte, Geschlechtergeschichte, Historische Hilfswissenschaften, Theorie der Geschichte, Mediengeschichte.

Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Das Bachelorstudium zielt auf den Erwerb grundlegender sowie fachlicher Kompetenzen. Auf breiter, exemplarischer Materialbasis soll die Fähigkeit zur Beschreibung, Analyse und Interpretation von Kunstwerken im historischen Kontext entwickelt werden. Grundlagen dafür sind gemäß Selbstbericht Kenntnis, Reflexion und Anwendung der kunsthistorischen Methoden. In der Beschäftigung mit den Zeugnissen der Vergangenheit sollen die Studierenden Werte und Normen vergangener Gesellschaften kennenlernen und diese in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen einordnen. Zudem sollen weitere interdisziplinäre, sprachliche und fachliche Kompetenzen vermittelt werden.

Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Im Masterstudium der Klassischen Archäologie oder der Ur- und Frühgeschichte sollen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kontext spezieller und komplexer Fragestellungen anwenden. Sie sollen Probleme der Forschung selbständig erkennen, analysieren und Lösungsvorschläge entwickeln. Gemäß Selbstbericht verfügen die Absolvent/inn/en in einem (Zwei-Fach-Masterstudium) oder mehreren (Ein-Fach-Masterstudium) Vertiefungsbereichen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung.

Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Im Masterstudium der Ur- und Frühgeschichte sollen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kontext spezieller und komplexer Fragestellungen anwenden. Sie sollen Probleme der Forschung selbständig erkennen, analysieren und Lösungsvorschläge entwickeln. Gemäß Selbstbericht verfügen die Absolvent/inn/en in einem (Zwei-Fach-Masterstudium) oder mehreren (Ein-Fach-Masterstudium) Vertiefungsbereichen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung.

Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

In den Masterprogrammen der Geschichte ist vorgesehen, dass die Absolvent/inn/en über die für Historiker/innen erforderliche Fachkompetenzen verfügen und Kenntnisse über epochenübergreifende und epochenspezifische Entwicklungen und historische Wandlungsprozesse sowie Kenntnisse der Geschichte der Historiographie und der Geschichtswissenschaft erlangt haben. Es handelt sich gemäß Selbstbericht um einen forschungsorientierten Studiengang, der Absolvent/inn/en zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigen soll. Beispielsweise sollen die Studierenden in Weiterbildungsstätten wie Museen, Archiven oder Gedenkstätten tätig werden oder im Bereich Medien oder Öffentlichkeitsarbeit. Im Masterstudium besteht die Möglichkeit den Schwerpunkt „Osteuropäische Studien mit Praxisbezug“ zu wählen, dabei ist ein fünfmonatiges Praktikum in einer Partnerinstitution des Osteuropa-Kollegs vorgesehen.

Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

In den Masterstudienprogrammen sollen sich die Studierenden verstärkt Kernkompetenzen aneignen, wie zum Beispiel sich schnell und selbständig in neue Themenfelder einzuarbeiten und ein Problembewusstsein für

fachgebundene und interdisziplinäre Fragestellungen. Die Studierenden sollen ein vertieftes und erweitertes Wissen und Verständnis für das Fach Kunstgeschichte erlangen. Sie sollen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen können und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.

Als Berufsfelder sollen Universitäten und andere Hochschulen, Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege und Stadtplanung, Kunstvereine, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlage, Erwachsenenbildung, Touristik und Archive in Betracht kommen.

Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.)

Im Masterstudium der Klassischen Archäologie oder der Ur- und Frühgeschichte sollen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kontext spezieller und komplexer Fragestellungen anwenden. Sie sollen Probleme der Forschung selbständig erkennen, analysieren und Lösungsvorschläge entwickeln. Gemäß Selbstbericht verfügen die Absolvent/inn/en in einem (Zwei-Fach-Masterstudium) oder mehreren (Ein-Fach-Masterstudium) Vertiefungsbereichen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung.

Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)

Im Masterstudium der Ur- und Frühgeschichte sollen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kontext spezieller und komplexer Fragestellungen anwenden. Sie sollen Probleme der Forschung selbständig erkennen, analysieren und Lösungsvorschläge entwickeln. Gemäß Selbstbericht verfügen die Absolvent/inn/en in einem (Zwei-Fach-Masterstudium) oder mehreren (Ein-Fach-Masterstudium) Vertiefungsbereichen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung.

Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)

Das Fach Geschichte ist international ausgerichtet und wird nach eigenen Angaben in seiner ganzen Breite vermittelt, von vormodernen Epochen wie auch die Moderne und die Zeitgeschichte. Dabei stehen epochenübergreifende und epochenspezifische Wandlungsprozesse im Vordergrund. Die Studierenden erlernen die Methoden und Techniken historischen Arbeitens, wie Literaturrecherche, Textkritik, Diskussion und Wertung von Forschungsmeinungen, sowie Kenntnisse der Geschichte der Geschichtswissenschaft und der Historiographie. Die Absolvent/inn/en sind befähigt, in den Bereichen Archiv, Museum, Gedenkstätte, Denkmalpflege, Medien (Print, Fernsehen, Rundfunk, Internet und Social Media), in der Erwachsenenbildung oder in der Öffentlichkeitsarbeit tätig zu werden.

Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)

In den Masterstudienprogrammen sollen sich die Studierenden verstärkt Kernkompetenzen aneignen, wie zum Beispiel sich schnell und selbständig in neue Themenfelder einzuarbeiten und ein Problembewusstsein für fachgebundene und interdisziplinäre Fragestellungen. Die Studierenden sollen ein vertieftes und erweitertes Wissen und Verständnis für das Fach Kunstgeschichte erlangen. Sie sollen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen können und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.

Als Berufsfelder sollen Universitäten und andere Hochschulen, Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege und Stadtplanung, Kunstvereine, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlage, Erwachsenenbildung, Touristik und Archive in Betracht kommen.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Das Curriculum vermittelt Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in angemessener Weise und befähigt zur Arbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. Adressiert werden dabei insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 02 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Die Geschichtswissenschaft bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Es ist Philosophie des Fachs, Geschichte in der vollen Breite zu vermitteln und im Studienverlauf vom Bachelor- bis ins Masterstudium, nach einem Überblick, im weiteren Studienverlauf weiter spezialisieren und individuelle Schwerpunkte setzen können. Besonderen Wert legt das Fach auf eine fundierte methodengeleitete und propädeutische Ausbildung sowie einen ausgeprägten Einblick in die Praxis in Form von Exkursionen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass sämtliche Studierenden verpflichtend die Breite des Fachs mit seinen fachlichen wie methodischen Zugängen studieren müssen. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Der Teilstudiengang adressiert, neben dem Lehrer/innenberuf, insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 03 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch in allen hier begutachteten Studiengängen gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Ziel eines kunsthistorischen Studiums ist vornehmlich die Vermittlung von Recherche- und Analysefähigkeiten sowie wissenschaftlicher Kompetenzen. Dies spiegelt der Teilstudiengang gelungen wider. Er ist in seinen Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen klar und für die Studierenden transparent. Das Studium vermittelt die fachlichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten in angemessener Breite und Tiefe. Durch die Zahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen und die breite thematische Streuung vermittelt der Teilstudiengang eine fachliche Breite, die fachlich und methodisch angemessen ist. Er ermöglicht die Ausbildung einer fachlichen Persönlichkeit, die aufgrund des kulturellen Gegenstandes und der historischen Zugangsweise des Fachs Kunstgeschichte immer auch eine gesellschaftliche, historische und politische Positionierung durch die Studierenden sowie Anchlüsse an aktuelle Diskurse ermöglicht. Der Teilstudiengang adressiert insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die

eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein Berufseinstieg nach dem Abschluss ist grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden, dennoch bleibt ein anschließendes Masterstudium im Fach Kunstgeschichte die Regel.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 04 „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Teilstudiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Das Curriculum vermittelt Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in angemessener Weise und befähigt zur Arbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. Adressiert werden dabei insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde bestätigt wird. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel, könnte aber in den Abschlussmodulen transparenter dargestellt werden. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots

grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 05 „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Teilstudiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Das Curriculum vermittelt Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in angemessener Weise und befähigt zur Arbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. Adressiert werden dabei insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel, könnte aber in den Abschlussmodulen transparenter dargestellt werden. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 06 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Die Geschichtswissenschaft bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Es ist Philosophie des Fachs, Geschichte in der vollen Breite zu vermitteln und im Studienverlauf vom Bachelor- bis ins Masterstudium nach einem Überblick im weiteren Studienverlauf weiter spezialisieren und individuelle Schwerpunkte setzen können. Besonderen Wert legt das Fach auf eine fundierte methodengeleitete und propädeutische Ausbildung sowie einen ausgeprägten Einblick

in die Praxis in Form von Exkursionen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass sämtliche Studierenden verpflichtend die Breite des Fachs mit seinen fachlichen wie methodischen Zugängen studieren müssen. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Teilstudiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Der Teilstudiengang adressiert insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorge-sehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Teilstudiengang 07 „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang)

Der begutachtete Teilstudiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden und empfinden die Möglichkeit, im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene unterschiedliche Fächer und ihre Vielfalt kennenzulernen, als sehr positiv. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Teilstudiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Teilstudiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Ziel eines kunsthistorischen Studiums ist vornehmlich die Vermittlung von Recherche- und Analysefähigkeiten sowie wissenschaftlicher Kompetenzen. Dies spiegelt der Teilstudiengang gelungen wider. Er ist in seinen Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen klar und für die Studierenden transparent. Das

Studium vermittelt die fachlichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten in angemessener Breite und Tiefe. Durch die Zahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen und die breite thematische Streuung vermittelt der Teilstudiengang eine fachliche Breite, die fachlich und methodisch angemessen ist. Er ermöglicht die Ausbildung einer fachlichen Persönlichkeit, die aufgrund des kulturellen Gegenstandes und der historischen Zugangsweise des Fachs Kunstgeschichte immer auch eine gesellschaftliche, historische und politische Positionierung durch die Studierenden sowie Anchlüsse an aktuelle Diskurse ermöglicht. Der Teilstudiengang adressiert insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Teilstudiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf die beratungsintensive Studieneingangsphase und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Kombinations- und Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Studiengang 08 „Klassische Archäologie“ (M.A.)

Der begutachtete Studiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden. Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Studiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Studiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Das Curriculum vermittelt Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in angemessener Weise und befähigt zur Arbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. Adressiert werden dabei insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Studiengang ist studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel, könnte aber in den Abschlussmodulen transparenter dargestellt werden. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf den Übergang vom Bachelor-

zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Studiengang 09 „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)

Der begutachtete Studiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden. Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Studiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Studiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Das Curriculum vermittelt Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in angemessener Weise und befähigt zur Arbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. Adressiert werden dabei insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Studiengang ist studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde bestätigt wird. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel, könnte aber in den Abschlussmodulen transparenter dargestellt werden. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Studiengang 10 „Geschichte“ (M.A.)

Der begutachtete Studiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Die Geschichtswissenschaft bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Es ist Philosophie des Fachs, Geschichte in der vollen Breite zu vermitteln und im Studienverlauf vom Bachelor- bis ins Masterstudium nach einem Überblick im weiteren Studienverlauf weiter spezialisieren und individuelle Schwerpunkte setzen können. Besonderen Wert legt das Fach auf eine fundierte methodengeleitete und propädeutische Ausbildung sowie einen ausgeprägten Einblick in die Praxis in Form von Exkursionen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass sämtliche Studierenden verpflichtend die Breite des Fachs mit seinen fachlichen wie methodischen Zugängen studieren müssen. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr

zufrieden. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Studiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Studiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Der Studiengang adressiert insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Studiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde bestätigt wird. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

Studiengang 11 „Kunstgeschichte“ (M.A.)

Der begutachtete Studiengang hat einen insgesamt sehr guten, durchdachten Eindruck hinterlassen. Er weist ein klares Profil auf, das konsequent im Curriculum sichtbar wird. Auch die Studierenden zeigten sich bezüglich der Organisation, der Struktur und der Inhalte ihres Studiums sehr zufrieden. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Studiengangs dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen.

Die Fakultät für Geschichtswissenschaften, die das Studienangebot verantwortet, ist organisatorisch wie personell sehr gut aufgestellt und bietet den Studierenden ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Lehrenden sind sichtbar engagiert und fachlich wie methodisch hochqualifiziert. Der Studiengang ist bereits seit langer Zeit an der Fakultät etabliert und wurde hinsichtlich der fachlichen wie didaktisch-methodischen Aktualität in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt. Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt an der gesamten Ruhr-Universität einen hohen Stellenwert ein und ist auch hier gelebte Praxis, was ausdrücklich begrüßt wird.

Ziel eines kunsthistorischen Studiums ist vornehmlich die Vermittlung von Recherche- und Analysefähigkeiten sowie wissenschaftlicher Kompetenzen. Dies spiegelt der Studiengang gelungen wider. Er ist in seinen Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen klar und für die Studierenden transparent. Das Studium vermittelt die fachlichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten in angemessener Breite und Tiefe. Durch die Zahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen und die breite thematische Streuung vermittelt der Studiengang eine fachliche Breite, die fachlich und methodisch angemessen ist. Er ermöglicht die Ausbildung einer fachlichen Persönlichkeit, die aufgrund des kulturellen Gegenstandes und der historischen Zugangsweise des Fachs Kunstgeschichte immer auch eine gesellschaftliche, historische und politische Positionierung durch die Studierenden sowie Anschlüsse an aktuelle Diskurse ermöglicht. Der Studiengang adressiert insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige

Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem Abschluss grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend einbezogen werden.

Der Studiengang ist grundsätzlich studierbar, was auch von den Studierenden bestätigt wurde bestätigt wird. Der vorgesehene Workload ist insgesamt durchweg plausibel. Die Studierenden können zur Unterstützung zudem auf ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zurückgreifen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Angebote, die auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zielen. Trotz, aber auch gerade wegen der umfangreichen Wahlmöglichkeiten ist die für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit nötige Überschneidungsfreiheit des Lehr- und Prüfungsangebots grundsätzlich gegeben.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

Klassische Archäologie/Ur- und Frühgeschichte

Zugangsvoraussetzungen für das Masterstudium der Klassischen Archäologie sind Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums oder Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums sowie Kenntnisse in zwei modernen wissenschaftsrelevanten Fremdsprachen, von denen eine Englisch sein sollte. Weiterhin muss ein Beratungsgespräch mit dem/der Studienfachberater/in nachgewiesen werden.

Zugangsvoraussetzung für das Masterstudium der Ur- und Frühgeschichte sind Lateinkenntnisse sowie Kenntnisse in zwei modernen wissenschaftsrelevanten Sprachen, von denen eine Englisch sein sollte. Zudem muss ein Beratungsgespräch mit dem Studienfachberater/der Studienfachberaterin nachgewiesen werden.

Geschichte

Zugangsvoraussetzung für den Zwei-Fächer-Masterstudiengang ist der Nachweis von drei Fremdsprachen. Studierende, die ihre Masterarbeit in Alter, Mittelalterlicher oder Frühneuzeitlicher Geschichte wählen wollen, müssen neben Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache über ausreichende Lateinkenntnisse verfügen. Bei Wahl eines Schwerpunkts in der Neueren und Neuesten Geschichte werden Kenntnisse von zwei weiteren modernen Fremdsprachen neben Englisch erwartet. Es muss ein Beratungsgespräch mit dem Studienfachberater/der Studienfachberaterin nachgewiesen werden.

Für den Zugang zum Ein-Fach-Masterstudiengang ist gemäß § 4 der Fachspezifischen Bestimmungen ein Beratungsgespräch notwendig.

Kunstgeschichte

Zugangsvoraussetzung für das Masterstudium ist der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, Englisch sowie einer weiteren modernen Fremdsprache, bspw. Italienisch, Französisch, Niederländisch oder Spanisch. Zudem muss ein obligatorisches Beratungsgespräch mit dem Studienfachberater/der Studienfachberaterin nachgewiesen werden.

I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

Dem Selbstbericht liegen für alle (Teil-)Studiengänge und alle hier zur Begutachtung vorliegenden Fächer Beispiele für das Diploma Supplement in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Informationsstand September 2018) bei.

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

Die Modulhandbücher enthalten grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand.

Archäologische Wissenschaften

Im Bachelorstudium gibt es einen aus zwei Modulen bestehenden integrierten Bereich, in dem die Studierenden 21 CP erwerben, auf den der Studienbereich Klassische Archäologie bzw. Ur- und Frühgeschichte aufbaut. Hinzu kommt ein Praktikums- und zwei Schwerpunktmodule.

Das Zwei-Fächer-Masterstudium der klassischen Archäologie und der Ur- und Frühgeschichte sieht das Studium von zwei Schwerpunktmodulen, einem Praktikums- und einem Exkursionsmodul und einem Abschlussmodul vor. Im Ein-Fach-Masterstudiengang werden sowohl in Klassischer Archäologie als auch in Ur- und Frühgeschichte vier Schwerpunktmodule absolviert und es ist ein Ergänzungsbereich im Umfang von 26 CP vorgesehen.

Geschichte

Im ersten Bachelorstudienjahr ist eine Einführungsphase vorgesehen, die aus zwei Modulen besteht, darauf bauen im zweiten Studienjahr das Praxismodul sowie zwei Module zur fachlichen Vertiefung auf. Im dritten Studienjahr werden drei weitere Module zur Vertiefung studiert.

Das sechs Module umfassende Ein-Fach-Masterstudium der Geschichte gliedert sich in drei Schwerpunkte sowie einen Ergänzungsbereich und die Masterarbeit. Wird der Schwerpunkt Osteuropäische Studien mit Praxisbezug gewählt, werden fünf Module im Umfang von elf bis 31 CP absolviert, der Ergänzungsbereich im Umfang von 15 CP und ein Abschlussmodul mit 20 CP. Wird Geschichte im Zwei-Fächer-Masterstudiengang gewählt, so sind vier Module zu absolvieren.

Kunstgeschichte

Wird Kunstgeschichte im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang gewählt, müssen sieben Module studiert werden, von denen eines ein Pflichtmodul ist und alle anderen Wahlpflichtmodule sind.

Im Zwei-Fächer-Masterstudiengang sind in Kunstgeschichte sechs Module vorgesehen, darunter vier Exkursionstage. Im Ein-Fach-Masterstudiengang sind acht Wahlpflichtmodule vorgesehen, darunter acht Exkursionstage sowie die Masterarbeit und ein Ergänzungsbereich.

I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Das Kriterium wurde auf Modell-Ebene überprüft (vgl. Akkreditierungsbericht zum Modell vom 24. August 2020).

Archäologische Wissenschaften

Im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang müssen im Fach Archäologische Wissenschaften sieben Module absolviert werden, die einen Umfang von sieben bis 14 CP haben.

Im Zwei-Fächer Masterstudiengang der Klassischen Archäologie und der Ur- und Frühgeschichte sind insgesamt fünf Module zu absolvieren, die einen Umfang von zwölf CP bzw. in einem Fall zwei CP haben. Im Ein-Fach-Masterstudium dieser beiden Fächer sind sieben Module zu absolvieren, die mit Ausnahme des Abschlussmoduls (zwei CP) mit zwölf CP kreditiert sind.

Geschichte

Im Bachelorstudium sind acht Module im Umfang von sechs bis 14 CP zu absolvieren, hinzu kommt ggf. die Bachelorarbeit.

Im Zwei-Fächer-Masterstudium sind vier Module in einem Umfang von sechs bis 16 CP vorgesehen, hinzu kommt die Masterarbeit mit 20 CP. Im Ein-Fach-Masterstudiengang sind fünf Module im Umfang von elf bis 16 CP zu absolvieren, hinzu kommt ein Ergänzungsbereich in dem insgesamt 29 CP studiert werden sowie die Abschlussarbeit (20 CP).

Kunstgeschichte

Das Bachelorstudium umfasst sieben Module zzgl. der Bachelorarbeit. Die Module haben einen Umfang von acht bis zwölf CP.

Die Studierenden absolvieren im Zwei-Fächer-Masterstudium sechs Module, im Ein-Fach-Masterstudiengang acht Module, in denen mindestens zwei unterschiedliche Gattungen abgedeckt werden müssen. Die Module weisen einen Umfang von sechs bis 20 CP auf.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Themen, die bei der Begutachtung eine herausgehobene Rolle gespielt haben; ggf. Weiterentwicklung der Studiengänge im Akkreditierungszeitraum und Umgang mit Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung.

Hier können sowohl studiengangsübergreifende als auch auf den einzelnen Studiengang bezogene Aspekte zur Sprache kommen.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Entsprechend ihrem Leitbild der „universitas“ stehen für die Ruhr-Universität Bochum (RUB) nach eigenen Angaben die Einheit von Forschung und Lehre, die Einheit von Lehren und Lernen und die aktive Mitwirkung der Studierenden im Zentrum. Das hochschuldidaktische Prinzip des forschenden Lernens hebt die RUB in der Dokumentation hervor, in dessen Kontext Studierende und Forscher/innen in akademischer Gemeinschaft neue Erkenntnisse gewinnen und bekanntes Wissen disziplinär und interdisziplinär reflektierend prüfen sollen. Als wesentliche Merkmale des forschenden Lernens gibt die RUB folgende an: Selbständigkeit (bei der Wahl der Fragestellung und der methodischen Vorgehensweise), wissenschaftlicher Anspruch (Orientierung an den (inter-)disziplinären Gütekriterien, kritisch-fragende Haltung), Offenheit/Freiheit (mit Blick auf den Prozessverlauf und das Ergebnis), Gemeinschaftlichkeit/Miteinander/Gemeinsinn (in der Arbeitsweise, in der Betreuung und Lehr-Lern-Methode, bei der Präsentation) und Öffentlichkeit (bei der Ergebnispräsentation).

Alle (Teil-)Studiengänge fördern laut Selbstbericht zudem die Fähigkeit zu klarer Strukturierung von Aufgabenstellungen und stärken die Problemlösungskompetenz, indem studentische Aktivitäten und Initiativen, Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium, studienzentriertes Lehren und Lernen, des Weiteren Teamarbeit, dialogische Verständigung sowie das Argumentieren breit berücksichtigt werden sollen. Eine effiziente Zeiteinteilung, Recherchetechniken, Selbstorganisation, Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit, zu komplexer Analyse und deren angemessener mündlicher und schriftlicher Darstellung stellen laut Hochschule weitere essenzielle Fertigkeiten dar, über die alle Absolvent/inn/en verfügen sollen. Hinzu kommen die Fähigkeit zum Transfer auf andere Bereiche und die Erarbeitung von Problemlösungen, die gemäß Angaben im Selbstbericht wichtige Voraussetzungen für den Einstieg in Arbeitsfelder auch außerhalb der Wissenschaft sind. Durch ihre internationale, interkulturelle und transdisziplinäre Ausrichtung bieten die Fächer nach eigenen Angaben die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt zu integrieren, sich an Forschung zu beteiligen und sich entlang von integrativen Lehrformen („Forschendes Lehren“) zu profilieren und auf diese Weise zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beizutragen.

Zur Dokumentation und Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“, (Teil-)Studiengänge 04/08 „Klassische Archäologie“ sowie 05/09 „Ur- und Frühgeschichte“

Dokumentation

Der Bachelorteilstudiengang „Archäologische Wissenschaften“ soll die Studierenden in interdisziplinärer Breite und fachlicher Vertiefung an wissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden heranführen, sie zu kritischer Reflexion befähigen und ihnen fachliche wie berufsfeldbezogene Qualifikationen museologischer oder denkmalpflegerischer Ausrichtungen vermitteln. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums kommen laut Hochschule als Berufsfelder besonders Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege und Stadtplanung, Kunstvereine, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlage, Erwachsenenbildung, Touristik und Archive in Betracht.

Die Studierenden erwerben laut Selbstbericht Grundlagenwissen in den Fächern Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte und werden an die interdisziplinäre Arbeit innerhalb der archäologischen Disziplinen und der mit ihnen verknüpften Fächer herangeführt. In der Beschäftigung mit Zeugnissen der Vergangenheit, die laut Hochschule ein wesentliches Element des Studiums der historischen Wissenschaften ist, sollen die Studierenden Werte und Normensysteme vergangener Gesellschaften kennenlernen und diese in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen einordnen. Sie sollen die Fähigkeit erwerben, Verhaltensweisen, Entwicklungen und deren Folgen einzuordnen und daraus Rückschlüsse auf die eigene Gegenwart zu ziehen. Durch den Vergleich der Existenz und des Wirkens sozialer Netzwerke und sozialen Engagements in verschiedenen Gesellschaften, Kulturen und Zeiten lernen sie gemäß Angaben im Selbstbericht, sich mit Wertesystemen auseinanderzusetzen und daraus Schlussfolgerungen für die eigene Gegenwart zu ziehen.

Zudem sollen sie historische Fragen, die Arbeit mit schriftlichen und materiellen Quellen sowie die Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden gepaart mit umfangreichen praktischen Kenntnissen der Feldforschung erlernen. Auch archäometrische und archäoinformatische Methoden sollen verstärkt vermittelt werden, sodass die Absolvent/inn/en in der gesamten Breite des Methodenspektrums ausgebildet sein sollen. Über die Grundlagenausbildung hinaus werden laut Angaben im Selbstbericht interkulturelle, interdisziplinäre, sprachliche und fachliche Kompetenzen vermittelt, die vielfältige Zugänge zur modernen Arbeitswelt eröffnen sollen. Im Vordergrund steht dabei laut Hochschule der Erwerb von Kenntnissen der Quellen, Methoden und theoretischen Grundlagen geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens sowie die kritische Auseinandersetzung mit ihnen. Darüber hinaus sollen die Studierenden Kernkompetenzen erwerben, etwa die schnelle und selbstständige Einarbeitung in neue Themenbereiche sowie die Entwicklung eines Problembewusstseins sowohl für fachgebundene als auch für interdisziplinäre Fragen und Zusammenhänge.

Die archäologischen Master(-teil-)studiengänge haben das Ziel, aufbauend auf dem Bachelorstudium, die notwendigen fachwissenschaftlichen Kompetenzen zu vertiefen und Perspektiven auf interdisziplinäre Forschungsansätze zu eröffnen. Erklärtes Ziel ist die Vorbereitung auf die Anwendung fachlicher Kenntnisse und methodischer Fähigkeiten zur Lösung auch unvertrauter Situationen archäologischer Arbeiten und Problemstellungen, die auch einen breiteren, interdisziplinär begründeten Analyseansatz erfordern können. Damit einher geht gemäß Angaben im Selbstbericht auch die Stärkung der Kompetenzen, komplexe Konstellationen beurteilen und wissenschaftlich begründete Entscheidungen fällen und argumentativ vertreten zu können, ebenso wie derjenigen zur selbstorganisierten Aneignung neuer Wissensbestände und methodischer Kenntnisse zu deren Beurteilung und Analyse. Neben der Möglichkeit zu einer eigenen Profilbildung soll dies vor allem der Stärkung der Diskursfähigkeit dienen und wichtige kommunikative Kompetenzen hinsichtlich Vermittlung, Austausch und kritischer Diskussion eigenständig entwickelter wissenschaftlicher Ideen, Ansätze, Ergebnisse und Thesen gegenüber Fachkolleg/inn/en und Laien auf wissenschaftlichem Niveau fördern. Das

Studium soll so zur Durchführung eigenständiger wissenschaftlicher oder anwendungsorientierter Arbeiten und Projekte ebenso wie zur verantwortungsvollen Mitarbeit in Teamvorhaben qualifizieren.

Die Absolvent/inn/en haben laut Angaben im Selbstbericht einen tiefen Einblick in Fragestellungen im Bereich der griechisch-römischen Antike des Mittelmeerraums und ihrer Kontaktkulturen (M.A. Klassische Archäologie) bzw. mehrerer unterschiedlicher ur- und frühgeschichtlicher Epochen von der Steinzeit bis in das frühe Mittelalter (M.A. Ur- und Frühgeschichte) und den damit jeweils verbundenen speziellen Gattungen sowie inter- und multidisziplinären methodischen Ansätzen und Theoriemodellen, die hinsichtlich wissenschaftlicher Kenntnisse auf aktuellem Stand sowie den Erfordernissen des Arbeitsmarkts vertieft werden sollen. In den 1-Fach-Masterstudiengängen „Klassische Archäologie“ bzw. „Ur- und Frühgeschichte“ finden laut Selbstbericht die das jeweilige Fach vorwiegend bestimmenden kultur-, kunst- und gesellschaftshistorischen Fragestellungen gegenüber den im Zwei-Fächer-Masterstudiengang wählbaren Teilstudiengänge ihre wesentliche fachspezifische Vertiefung und Erweiterung. Zugleich sollen verstärkt Transferkompetenzen auf unvertraute Themengebiete erworben werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums kommen als Tätigkeitsfelder laut Hochschule besonders Universitäten und andere Hochschulen, Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege und Stadtplanung, Kunstvereine, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlage, Erwachsenenbildung, Touristik und Archive in Betracht.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele der Studienprogramme sind klar formuliert. Sie entsprechen den üblichen Anforderungen der Fächer, um eine berufliche bzw. wissenschaftliche Tätigkeit entsprechend dem jeweiligen Abschlussniveau auszuüben. Die Qualifikationsziele sind gut strukturiert, bauen stimmig und sinnvoll aufeinander auf und sind geeignet, Fachwissen und Methoden der jeweiligen Lernstufe und dem Wissen der Studierenden gemäß zu vermitteln. Die Qualifikationsziele sind in den Studiengangsbeschreibungen und in den Modulen transparent und nachvollziehbar formuliert. Sie sind zielgerichtet und konsekutiv, ermöglichen aber auch genügend Freiheiten, um auf individuelle Anforderungen zu reagieren. Außerdem sind die Abstufungen entsprechend eines Teil- oder Vollstudiums sowie vom Bachelor- zum Masterniveau nachvollziehbar und sinnvoll definiert.

Im gemeinsamen Bachelorteilstudiengang „Archäologische Wissenschaften“ wird fachliche Breite in den archäologischen Schwerpunkten vermittelt und Interdisziplinarität gefördert. Dadurch werden die Absolvent/inn/en in die Lage versetzt, eine fundierte Entscheidung über ein konsekutives Masterstudium zu treffen. Zugleich wird transdisziplinäres Verständnis gefördert und es werden kulturübergreifendes Verständnis und Grenzen überschreitende Ansätze gefördert.

In den Master(-teil-)studiengängen wird die fachliche Tiefe ausgebaut, wobei die Wahlmöglichkeit zwischen dem Kernfach-Masterstudium und dem Zwei-Fächer-Masterstudium gewährleistet, dass fachliche Tiefe mit disziplinärer Breite kombiniert werden kann, was aus den abgestuften Darstellungen der Qualifikationsziele nachvollziehbar hervorgeht. Damit entsprechen die (Teil-) Studiengänge der universitären Ausbildungspraxis.

Die formulierten Qualifikationsziele der hier gemeinsam bewerteten Studienprogramme entsprechen jeweils dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Wesentlicher Bestandteil der (Teil-)Studiengänge ist die Befähigung der Studierenden zum selbständigen Erarbeiten von Fragestellungen und geeigneten Methoden zu ihrer Beantwortung auf der Basis fundierten Fakten- und Methodenwissens. Die Vermittlung von Fragestellungen und Ergebnissen der eigenen wissenschaftlichen Arbeit und deren Vertretung in einer Diskussion sind elementarer Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung in den (Teil-)Studiengängen. Jenseits der fachdisziplinären Anforderungen tragen die

(Teil-)Studiengänge damit zu der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei und befähigen sie zu einem gesellschaftlichen Engagement auch jenseits der engeren beruflichen Tätigkeiten.

Die Studienprogramme adressieren zudem breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch solche Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Davon abgesehen ist ein qualifizierter Berufseinstieg nach dem jeweiligen Abschluss zweifellos möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen externen Institutionen beitragen können, die in Form von Praxisanteilen durchgehend in alle Curricula einbezogen sind.

Vor zehn Jahren wurde eine Absolvent/inn/en-Studie durchgeführt. Die Anstellung bei Grabungsfirmen konnte als ein Tätigkeitsschwerpunkt ermittelt werden, insgesamt aber wurden viele unterschiedliche Berufe dokumentiert. Dies entspricht auch dem Ziel des Instituts, eine fachliche Basis zu legen, die auf breite Berufsfelder vorbereitet. Im Studium sind folglich viele Praxiselemente vorgesehen. Wenn dabei auch der Schwerpunkt auf Feldforschung und Archäometrie gelegt wird, so ist gleichwohl eine Hinwendung zur Arbeit im Museum (Forschung, Sammlung, Vermittlung) möglich.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengänge 02/06 und Studiengang 10 „Geschichte“

Dokumentation

Das Bachelorstudium „Geschichte“ zielt auf die Aneignung grundlegender Fachkompetenzen, insbesondere die Kenntnisse epochenübergreifender und epochenspezifischer Entwicklungen und historischer Wandlungsprozesse sowie Kenntnisse der Geschichtswissenschaft und der Historiographie, der wichtigsten Methoden, wissenschaftlicher Hilfs- und Arbeitsmittel, zentraler Gegenstandsbereiche sowie die Fähigkeit zu angemessener Beschreibung, Analyse und Einordnung historischer Ereignisse und Zusammenhänge.

Die Absolvent/inn/en kennen und verstehen laut Hochschule auf breiter Ebene die wissenschaftlichen Grundlagen des Faches Geschichte, sind mit den wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden vertraut und können sie kritisch anwenden. Darüber hinaus sind sie gemäß Angaben im Selbstbericht in der Lage, ihr Wissen und ihre Methodenkompetenz selbstständig zu erweitern und zu vertiefen. Sie verfügen laut Selbstbericht weiter über ein dem Stand der Fachliteratur entsprechendes Wissen ebenso wie über vertiefte Kenntnisse und Einblicke in bestimmte Bereiche des Faches Geschichte, sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis selbstständig weiterzuentwickeln, es auf aktuelle Tätigkeiten und Fragestellungen in Wissenschaft und Beruf anzuwenden und auf der Basis fundierter Argumentation zu schlüssigen Problemlösungen zu gelangen. Sie sollen zudem die Fähigkeiten erworben haben, Informationen zu einem Thema zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren und daraus unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ethischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und eigenständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten, eigene Positionen ebenso wie Problemlösungen formulieren, in stringenter Argumentation verteidigen und sich mit Laien ebenso wie mit Fachvertreter/inne/n auf fundiertem Niveau über die Gegenstände und Fragestellungen der Geschichtswissenschaft austauschen und in einem Team Verantwortung zu übernehmen.

Auf diese Weise soll das Studium laut Selbstbericht auf eine spätere Tätigkeit in der geschichtsvermittelnden Praxis der Wissenschaft sowie in den Bereichen Archiv, Museum, Gedenkstätte, Denkmalpflege, Medien

(Print, Fernsehen, Rundfunk, Internet und Social Media), in der Erwachsenenbildung oder in der Öffentlichkeitsarbeit vorbereiten.

Im Masterstudium im Fach Geschichte erwerben die Studierenden laut Selbstbericht auf der Grundlage der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüber dem Bachelor-Niveau ein deutlich vertieftes oder erweitertes Wissen und Verständnis für das Fach und seine affinen Gebiete. Beide Master(-teil-)studiengänge sehen epochale Schwerpunktsetzungen vor: Im Ein-Fach-Masterstudiengang müssen drei unterschiedliche Epochen bzw. Teilepochen abgedeckt werden, im Zwei-Fächer-Masterteilstudiengang sind zwei Schwerpunkte in unterschiedlichen Epochen zu setzen.

Die Absolvent/inn/en beider Programme sollen befähigt sein, die spezifischen Charakteristika, Grenzen, Fachterminologien, Forschungsansätze und Lehrmeinungen des Faches zu definieren und zu interpretieren. Zunehmende Fachkompetenz soll mit dem Ziel erworben werden, Probleme der Forschung selbstständig zu erkennen, zu analysieren und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Basierend auf ihrem Wissen sollen sie zudem in der Lage sein, eigenständige Ideen und Ansätze zu entwickeln und anzuwenden. In den gesetzten Schwerpunkten verfügen sie laut Hochschule über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung und sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis sowie die erworbenen Fähigkeiten auf neue Situationen und Probleme anzuwenden, die in vielfältigen breiten und multidisziplinären Zusammenhängen stehen. Sie können laut Hochschule komplexe Zusammenhänge erkennen, angemessen mit ihnen umgehen und Wissen integrieren; sie sind fähig, ihr Wissen und Können selbstständig auszuweiten und auf neue Bereiche auszudehnen sowie weitgehend eigenständig wissenschaftliche Projekte durchzuführen. Sie können gemäß Darstellung im Selbstbericht ihre auf der Basis des aktuellen Forschungsstands erarbeiteten Ergebnisse und Schlussfolgerungen und deren Informations- und argumentative Grundlage sowohl einem Laien- als auch einem Wissenschaftspublikum adäquat vermitteln und sich mit Fachvertreter/inne/n und Laien auf wissenschaftlichem Niveau über ihre Arbeit austauschen. Über die Grundlagenausbildung hinaus werden im Masterstudium laut Angaben im Selbstbericht weitere interdisziplinäre, sprachliche und fachliche Kompetenzen vermittelt, die vielfältige Zugänge zur modernen Arbeitswelt eröffnen sollen. Die Fähigkeit, geschichtsdidaktische Problemstellungen zu bearbeiten und zu beurteilen, die auf die spätere geschichtsvermittelnde Praxis in einer Vielzahl von Berufen vorbereiten, und der sichere Umgang mit traditionellen und neuen Medien gehören gemäß Darstellung der Hochschule ebenfalls zu den Kompetenzen, die die Studierenden während des Geschichtsstudiums erwerben. In einem Team sollen sie herausgehobene Verantwortung übernehmen können und auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen können, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben. Auf diese Weise bereitet das Studium laut Selbstbericht auf eine spätere Tätigkeit in der geschichtsvermittelnden Praxis der Wissenschaft sowie in den Bereichen Archiv, Museum, Gedenkstätte, Denkmalpflege, Medien (Print, Fernsehen, Rundfunk, Internet und Social Media), in der Erwachsenenbildung oder in der Öffentlichkeitsarbeit vor.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studienprogramme der Geschichtswissenschaften bieten den Studierenden in allen (Teil-)Studiengängen ein attraktives Angebot, das sich durch eine große fachliche Vielfalt bei gleichzeitig sinnvoll möglichen Schwerpunktsetzungen auszeichnet. Die Qualifikationsziele der hier gemeinsam bewerteten Studienprogramme entsprechen jeweils dem geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Es ist Philosophie des Fachs, Geschichte in der vollen Breite zu vermitteln und im Studienverlauf vom Bachelor bis ins Masterstudium nach einem Überblick im weiteren Studienverlauf Spezialisierungen und individuelle Schwerpunkte ermöglichen zu können. Besonderen Wert legt das Fach auf eine fundierte methodengeleitete und propädeutische Ausbildung sowie einen ausgeprägten Einblick in die Praxis in Form von Exkursionen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass sämtliche Studierenden verpflichtend die Breite des Fachs mit seinen

fachlichen wie methodischen Zugängen studieren müssen. Die Studierenden lobten explizit die sehr gute Einstiegsphase und die breite Auswahl und Vielfalt des Lehrangebots. Aus der Darstellung der Qualifikationsziele wird eine nachvollziehbare und sinnvolle Abstufung der Teilstudiengänge zum Vollstudium des Fachs erkennbar.

Der Anspruch des forschenden Lernens nimmt in den (Teil-)Studiengängen der Geschichtswissenschaften einen hohen Stellenwert ein und ist gelebte Praxis. So bietet etwa der Forschungsschwerpunkt des Mittelmeerzentrums stark forschungsorientierte Veranstaltungen an. Die (Teil-)Studiengänge adressieren, neben dem Lehrer/innenberuf im Bachelorstudium, insgesamt sehr breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die teilweise aber auch Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um übertriebene Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend regelmäßig begleitend beraten. Vor allem in der Bachelorendphase werden die Studierenden intensiv über die weiteren Studienangebote informiert. Davon abgesehen ist ein qualifizierter Berufseinstieg nach dem jeweiligen Abschluss zweifellos möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen Institutionen beitragen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend in die Curricula einbezogen werden. Die Bochumer Geschichtswissenschaften haben den Praxisbezug teilweise in eigenen Professuren personalisiert und institutionalisiert.

Spezifische Absolventenstatistiken und -befragungen liegen für das Fach Geschichte nicht vor. Das Fach legt stattdessen Wert auf individuelle Gespräche, wobei aber die Gefahr droht, dass subjektive Erfahrungen und Einschätzungen der Lehrenden für Tatsachen gehalten werden: Eine individuelle Karriere in der Versicherungsbranche oder im Marketing bedeutet doch eher, dass ein Umsatteln in neue Berufe erfolgt ist, und beweist nicht, dass das Geschichtsstudium prinzipiell für „alle Berufe“ qualifiziert. In der Tat existiert aber ein Netzwerk zu einigen Institutionen und Praxispartnern, das Studierenden den Berufseinstieg erleichtern kann. Nach Schwerpunkten befragt, wurden Archive, Museen und die Vermittlungsarbeit genannt. Grundsätzlich geht die Gutachtergruppe davon aus, dass die Studienprogramme einen Einstieg in eine angemessene Berufstätigkeit ermöglichen können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengänge 03/07 und Studiengang 11 „Kunstgeschichte“

Dokumentation

Das Bachelorstudium der Kunstgeschichte zielt zum einen auf die Aneignung grundlegender Kompetenzen und Kenntnisse der wichtigsten Methoden, wissenschaftlicher Hilfs- und Arbeitsmittel, zentraler Gegenstandsbereiche sowie zum anderen auf die Vermittlung der Fähigkeit zu angemessener Beschreibung, Analyse und Einordnung von Kunstwerken in ihren historischen Kontext. Die Absolvent/inn/en kennen und verstehen laut Hochschule auf breiter Ebene die wissenschaftlichen Grundlagen des Fachs Kunstgeschichte, sind mit den wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden vertraut, können sie kritisch anwenden und sind darüber hinaus in der Lage, ihr Wissen und ihre Methodenkompetenz selbstständig zu vertiefen. Sie verfügen laut Selbstbericht über ein dem Stand der Fachliteratur entsprechendes Wissen ebenso wie über vertiefte Kenntnisse und Einblicke in bestimmte Bereiche des Faches Geschichte; sie sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis selbstständig weiterzuentwickeln, es auf aktuelle Tätigkeiten und Fragestellungen in Wissenschaft und Beruf anzuwenden und auf der Basis fundierter Argumentation zu schlüssigen Problemlösungen zu gelangen. Die Absolvent/inn/en sollen zudem die Fähigkeiten erworben haben, Informationen zu einem Thema zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren und daraus unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ethischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. Außerdem sollen

sie gelernt haben, eigenständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten, eigene Positionen ebenso wie Problemlösungen zu formulieren, in stringenter Argumentation zu verteidigen und sich mit Laien ebenso wie mit Fachvertreter/innen auf fundiertem Niveau über die Gegenstände der Kunstgeschichte, über Informationen, Ideen, Probleme und mögliche Lösungen auszutauschen und in einem Team Verantwortung zu übernehmen. Der Überprüfung der eigenen Argumentation dient laut Selbstbericht die kritische Einschätzung kunstgeschichtlicher Diskussionen im Lichte wissenschaftshistorischer Entwicklungen auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes. In der Beschäftigung mit Zeugnissen der Vergangenheit, die als ein wesentliches Element des Studiums der historischen Wissenschaften beschrieben ist, sollen die Studierenden Werte und Normensysteme vergangener Gesellschaften kennenlernen und diese in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen einordnen. Durch den Vergleich der Existenz und des Wirkens sozialer Netzwerke und sozialen Engagements in verschiedenen Gesellschaften, Kulturen und Zeiten lernen sie laut Hochschule, sich mit Wertesystemen auseinanderzusetzen und daraus Schlussfolgerungen für die eigene Gegenwart zu ziehen.

Über die Grundlagenausbildung hinaus werden weitere interdisziplinäre, sprachliche und fachliche Kompetenzen vermittelt, die vielfältige Zugänge zur modernen Arbeitswelt eröffnen sollen. Im Vordergrund steht der Erwerb von Kenntnissen der Quellen, Methoden und theoretischen Grundlagen geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens und der kritischen Auseinandersetzung mit ihnen. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums kommen laut Selbstbericht berufliche Tätigkeiten an Universitäten und anderen Hochschulen, in Museen, dem Ausstellungswesen, der Denkmalpflege und Stadtplanung, in Kunstvereinen, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlagen, Erwachsenenbildung, Touristik und Archiven in Betracht.

Das Masterstudium im Fach Kunstgeschichte führt laut Hochschule mit der Einbindung der universitätseigenen Kunstsammlungen und der damit verbundenen kuratorischen Tätigkeit des Instituts in zentrale Bereiche kunsthistorischer Berufsfelder ein, deren Praktiken auch in historischer, konzeptueller und institutionengeschichtlicher Hinsicht reflektiert werden sollen. Die Absolvent/inn/en sollen befähigt sein, die spezifischen Charakteristika, Grenzen, Fachterminologien, Forschungsansätze und Lehrmeinungen des Faches zu definieren und zu interpretieren. Basierend auf ihrem Wissen sollen sie zudem in der Lage sein, eigenständige Ideen und Ansätze zu entwickeln und anzuwenden. In den gesetzten Schwerpunkten verfügen sie laut Hochschule über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung und sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis sowie die erworbenen Fähigkeiten auf neue Situationen und Probleme anzuwenden, die in vielfältigen breiten und multidisziplinären Zusammenhängen stehen. Die Absolvent/inn/en können laut Hochschule komplexe Zusammenhänge erkennen, angemessen mit ihnen umgehen und Wissen integrieren, sind fähig, ihr Wissen und Können selbstständig auszuweiten und auf neue Bereiche auszudehnen sowie weitgehend eigenständig wissenschaftliche Projekte durchzuführen. Sie können gemäß Darstellung im Selbstbericht ihre auf der Basis des aktuellen Forschungsstands erarbeiteten Ergebnisse und Schlussfolgerungen und deren Informations- und argumentative Grundlage sowohl einem Laien- als auch einem Wissenschaftspublikum adäquat vermitteln und sich mit Fachvertreter/inne/n und Laien auf wissenschaftlichem Niveau über ihre Arbeit austauschen.

Über die Grundlagenausbildung hinaus werden im Masterstudium laut Angaben im Selbstbericht weitere interdisziplinäre, sprachliche und fachliche Kompetenzen vermittelt, die vielfältige Zugänge zur modernen Arbeitswelt eröffnen sollen. Die Fähigkeit, geschichtsdidaktische Problemstellungen zu bearbeiten und zu beurteilen, die auf die spätere geschichtsvermittelnde Praxis in einer Vielzahl von Berufen vorbereiten, und der sichere Umgang mit traditionellen und neuen Medien gehören gemäß Darstellung der Hochschule ebenfalls zu den Kompetenzen, die die Studierenden während des Kunstgeschichtsstudiums erwerben. In einem Team sollen sie herausgehobene Verantwortung übernehmen können und auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen können, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben. Nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Studiums

kommen als Tätigkeitsfelder laut Hochschule besonders Universitäten und andere Hochschulen, Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege und Stadtplanung, Kunstvereine, Kulturpolitik, Kunsthandel, Medienanstalten, Verlage, Erwachsenenbildung, Touristik und Archive in Betracht.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Da das Studienfach „Kunstgeschichte“, wie viele andere geisteswissenschaftlichen Fächer, keiner Ausbildung für ein homogenes Berufsfeld dient, sondern für eine Vielzahl von Berufen sowohl in engeren kunsthistorischen Tätigkeiten (wie der akademischen Kunstgeschichte, der Arbeit an Kunstmuseen oder in der Denkmalpflege und dem Kunstjournalismus) als auch deren thematischem Umfeld (wie dem Kunsthandel, der Sammlungsberatung, der Kunstvermittlung, der Arbeit im Kunsttourismus usw.) oder ganz allgemein dem Kulturbereich qualifiziert, erfordert das kunsthistorische Studium eine große Bandbreite, in der sowohl Fachinhalte und eine Objektkennntnis als auch ein breites methodisches Gerüst für alle Epochen seit der Antike bis heute und in allen Gattungen von der Architektur bis zur Performance und Digital Art vermittelt werden. Dies kann immer nur exemplarisch geschehen. Ziel des Studiums ist deshalb vornehmlich die Vermittlung von Recherche- und Analysefähigkeiten sowie wissenschaftlicher Kompetenzen. Dies spiegeln die kunsthistorischen (Teil-)Studiengänge in Bochum sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene gelungen wider. Sie sind in ihren Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen klar und für die Studierenden transparent.

Das Studium ermöglicht die Ausbildung einer fachlichen Persönlichkeit, die aufgrund des kulturellen Gegenstandes und der historischen Zugangsweise des Fachs Kunstgeschichte immer auch eine gesellschaftliche, historische und politische Positionierung durch die Studierenden sowie Anschlüsse an aktuelle Diskurse ermöglicht.

Die Qualifikation im Fach Kunstgeschichte ist aufgrund der großen Zeitspanne von mehr als 1700 Jahren und der zahlreichen Gattungen und Regionen ein umfangreiches Studium, damit wenigstens einige Schwerpunkte aller Zeiten und Gattungen aktiv bearbeitet werden können. Aus diesem Grund ist die Kurzhaltung des propädeutischen, einführenden Teils in Bochum und die damit frühe Heranführung an Einzelthemen eine sinnvolle Lösung, da sie viele Fallstudien erlaubt. Die Studienprogramme adressieren so breit gefächerte Tätigkeitsbereiche, die stellenweise aber auch solche Gebiete umfassen, für die eigenständige Ausbildungswege existieren und in denen Absolvent/inn/en daher nur im Einzelfall der Quereinstieg gelingen dürfte. Um falsche Erwartungen zu vermeiden, werden Studierende entsprechend beraten. Davon abgesehen ist ein qualifizierter Berufseinstieg ist nach dem jeweiligen Abschluss zwar grundsätzlich möglich, wozu insbesondere die zahlreichen und nachhaltigen Kontakte zu einschlägigen externen Institutionen beitragen sollen, die in Form von Praxisanteilen durchgehend in alle Curricula einbezogen sind, dennoch ist für eine wirklich qualifizierte kunsthistorische Tätigkeit ein Studium sowohl des Bachelor- als auch des Masterstudiengangs unerlässlich. Der Bachelorabschluss vermittelt einen guten Einblick und eine erste Anwendung sowie Vertiefung der Kunstgeschichte, erst das Masterstudium schafft jedoch die Sicherheit im Fach, die für eine ausgewiesene berufliche Tätigkeit vonnöten ist. Deshalb ist die enge Verknüpfung des Masterstudiums an den Bachelorstudiengang, wie sie in Bochum erkennbar ist, uneingeschränkt sinnvoll. Sinnvoll ist auch, sowohl einen Zwei-Fach- als auch einen Ein-Fach-Masterstudiengang Kunstgeschichte anzubieten, denn für einige Berufsfelder ist die Kombination von zwei Fächern wichtiger als die noch größere fachliche Vertiefung, wie sie der Ein-Fach-Masterstudiengang bietet. Die formulierten Qualifikationsziele der gemeinsam bewerteten Studienprogramme entsprechen dem jeweils geforderten Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Nicht zuletzt in methodischer Hinsicht ist die Wechselwirkung zwischen zwei Studienfächern aller Erfahrung nach weiterführend und sinnvoll, weshalb der Zwei-Fach-Masterstudiengang unbedingt beibehalten werden sollte. Die Gesprächspartner aus der Kunstgeschichte zeigten sich in diesem Zusammenhang sehr engagiert und sensibel gegenüber Fragen zum Einstieg in die Berufspraxis. Leider sind bisher aber keine Absolventenbefragungen oder ähnliche Kennzahlen vorhanden, die konkrete Rückschlüsse auf die tatsächlichen Tätigkeitsbereiche der Absolvent/inn/en aufzeigen. Museum, Denkmalpflege und Kulturvermittlung sind etablierte

Schwerpunkte kunsthistorischer Tätigkeit, die folglich auch durch die Absolvent/inn/en der RUB sehr gut abgedeckt werden. Dabei wird für die Studienprogramme Wert gelegt auf intensive Kontakte zu externen Partnern. Es werden Praxisseminare z.B. in Museen angeboten. Studierende können an der RUB auch selbst Ausstellungen organisieren sowie Führungen konzipieren und abhalten. Daher besteht kein Zweifel, dass die vorliegenden Studienprogramme ihrem jeweiligen Niveau entsprechend sowohl für die weitere akademische Ausbildung als auch für den Übergang in eine außerhochschulische Berufstätigkeit adäquate Weichen stellen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Die Lehr- und Lernprozesse in den Studienprogrammen der RUB sollen die Studierenden fächerübergreifend betrachten dazu anregen, selbstständig zu studieren und individuelle Entwicklungsperspektiven zu verfolgen. Die Lehre erfolgt als Präsenzlehre, die je nach gewähltem Fach durch eLearning-Elemente unterstützt werden kann. Für die persönliche Profilbildung im Studienverlauf wird in den Prüfungsordnungen einschließlich der jeweiligen Fachspezifischen Bestimmungen und der Modulhandbücher der einzelnen Fächer der Rahmen gesetzt.

Zur Dokumentation und Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Teilstudiengang 01 „Archäologische Wissenschaften“, (Teil-)Studiengänge 04/08 „Klassische Archäologie“ sowie 05/09 „Ur- und Frühgeschichte“

Dokumentation

Im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang werden im Fach „Archäologische Wissenschaften“ 71 CP erworben, zusätzlich kann die Bachelorarbeit im Umfang von 8 CP im Fach geschrieben werden.

Zu Studienbeginn sollen die Studierenden in zwei Modulen (14 CP und 7 CP) in die grundsätzlichen Fragestellungen, Techniken, Methoden, Theorien und Denkmälerbestände archäologischen Arbeitens sowie in die Geschichte der drei Fächer Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte sowie Archäometrie eingeführt werden. Zur Unterstützung der Lehre bestehen E-Learning-Einheiten. Flankierend dazu sollen die Studierenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Auf dieser Basis aufbauend werden zwei Fachmodule (jeweils 7 CP) gewählt, das erste muss eine Vertiefung in der Klassischen Archäologie oder der Frühgeschichte darstellen, das zweite Fachmodul ist frei wählbar. Im Praktikumsmodul (12 CP) ist eine Vortragsreihe, ein mindestens vierwöchiges Praktikum im Inland oder ein mindestens zweiwöchiges Praktikum im Ausland zu absolvieren. Das Praktikum soll dabei der konkreten Anwendung der erworbenen Kompetenzen unter Berücksichtigung museologischer oder feldarchäologischer Methoden oder Fragestellungen dienen. Hinzu kommen zwei Schwerpunktmodule (jeweils 12 CP) zur Vertiefung von Epochen, Regionen und Quellengattungen in ausgewählten Arbeitsbereichen der Archäologie sowie ggf. die Bachelorarbeit.

Im Masterstudium werden in einem ca. sechssemestrigen Zyklus folgende Epochen behandelt: in der Ur- und Frühgeschichte durch die älteren Epochen vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit und parallel dazu für die

frühgeschichtlichen Perioden bis zum 12. Jahrhundert und in der klassischen Archäologie von der geometrisch-archaischen Zeit bis in die späte römische Kaiserzeit. Dazu werden Schwerpunktmodule im Umfang von jeweils 12 CP angeboten, von denen Studierende im Zwei-Fach-Masterstudiengang insgesamt zwei und Studierende der Masterstudiengänge „Klassische Archäologie“ und „Ur- und Frühgeschichte“ jeweils vier absolvieren müssen. Neben den Schwerpunktmodulen ist ein Praktikumsmodul mit einem Praktikum im gleichen Umfang wie im Bachelorstudium (12 CP) sowie ein Exkursionsmodul, bestehend aus einem Hauptseminar und einer zehntägigen Exkursion, im Umfang von 12 CP vorgesehen. Alle Studierenden absolvieren parallel zur Masterarbeit zusätzlich ein Abschlussmodul (2 CP), in dem laut Selbstbericht disziplinäre und interdisziplinäre Forschungsdiskurse im Hinblick auf kommunikative Kompetenzen der jeweiligen Fächer vertieft eingeübt werden. Beide Ein-Fach-Masterstudiengänge beinhalten zusätzlich einen Ergänzungsbereich im Umfang von insgesamt 26 CP, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten affiner Fächer zusammensetzt und individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der Studierenden erlauben soll sowie die Masterarbeit im Umfang von 20 CP.

Als Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, Seminare und Übungen vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der curriculare Aufbau der (Teil-)Studiengänge ist konsekutiv und in sich stimmig. Sie vermitteln Fachkenntnisse, Denkmälerkenntnisse und Methodenkenntnisse in jeweils angemessener Weise und befähigen die Absolvent/inn/en entsprechend der Qualifikationsziele und dem Abschlussniveau zu angeleitetem oder eigenständigem Arbeiten auf Grundlage wissenschaftlicher Fachstandards. (Teil-)Studiengangsbezeichnungen, Abschlussgrade und Abschlussbezeichnungen sind in sich und untereinander stimmig und entsprechen den Fachstandards.

Im Modulhandbuch werden die Qualifikationsziele und Modulhalte des jeweiligen Programms gut und nachvollziehbar beschrieben. Studierende und Dozierende werden in die Lage versetzt, sich zu jedem Zeitpunkt und für jede Lehrveranstaltung ein klares Bild über die bereits vermittelten bzw. zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten zu verschaffen. Gleichzeitig bestehen Freiräume zur individuellen Gestaltung von Lehrveranstaltungen innerhalb der Module. Für die Studierenden bestehen vielfältige Wahlmöglichkeiten. Sie können damit fachliche Breite oder Tiefe individuell gestalten. Die Lehrenden werden in die Lage versetzt, sowohl auf Anforderungen und Anregungen der Studierenden als auch auf fachliche Entwicklungen zu reagieren.

In allen (Teil-)Studiengängen sind die Module geeignet, durch Themenstellungen und Portfolio der Veranstaltungsformen alle fachlich relevanten Themengebiete und Methoden in geeigneter Form zu vermitteln. Wissen und Verstehen wird damit ebenso gewährleistet wie Anwendung und Vermittlung des Gelernten und Erarbeiteten. Damit wird die fachliche Basis für Nutzung und Transfer sowie Innovation in Fragestellungen und Methoden gelegt und die inhaltliche Qualität und Einhaltung der Ausbildungsstandards (Professionalität) gewährleistet.

In allen Studienprogrammen sind alle fachüblichen Lehr- und Lernformen angemessen vertreten. Das studienzentrierte Lehren und Lernen ist im Studienprogramm vorgesehen und wird beispielsweise mit Bezugnahme zu den Seminaren zur Förderung kommunikativer Kompetenzen im Diskurs im Curriculum integriert. Anzuregen bleibt dagegen nur, ob neben Klausuren und Hausarbeiten nicht auch mündliche Prüfungen in das Portfolio der Modulabschlussprüfungen aufgenommen werden sollten, um so alle üblichen Prüfungsformen abzudecken. Als weitere Anregung sollte von den Studiengangsverantwortlichen geprüft werden, ob nicht die Abschlussmodule der (Teil-)Studiengänge „Klassische Archäologie“ und „Ur- und Frühgeschichte“ mit den Masterarbeiten zusammengefasst werden könnten, damit der tatsächliche Workload und der innere Zusammenhang besser erkennbar wird (s. auch Kapitel 2.3.2.6).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Es sollte für alle Studierenden sichergestellt werden, dass unabhängig vom individuellen Studienverlauf neben Klausuren und Hausarbeiten auch (mindestens) eine mündliche Prüfung absolviert wird.

Teilstudiengänge 02/06 und Studiengang 10 „Geschichte“

Dokumentation

Im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang werden im Fach Geschichte 71 CP erworben, zusätzlich kann die Bachelorarbeit im Umfang von 8 CP im Fach geschrieben werden.

Der Teilstudiengang umfasst acht Module im Umfang von 8 bis 14 CP. Das erste Studienjahr besteht aus den Modul I (14 CP) und Modul II (8 CP). Es dient laut Selbstbericht dazu, die Studierenden in die Methoden und Techniken historischen Arbeitens einzuführen, ihnen Orientierungswissen zu vermitteln und sie zur Reflexion über die wissenschaftlichen Grundlagen des Faches anzuleiten und damit die Grundlagen für das weitere Studium zu legen. Die Module III (8 CP), IV (7 CP) und V (8 CP) des zweiten Studienjahres bauen auf den Modulen des ersten Studienjahres auf und dienen der quellenkritischen Vertiefung methodischen Arbeitens, der Verbreiterung von Orientierungswissen und der Vermittlung berufsfeldorientierter und anwendungsbezogener Studieninhalte. Aufbauend auf diesem Wissen und diesen Fähigkeiten wird im dritten Studienjahr der Schwerpunkt gemäß Angaben im Selbstbericht auf die Rezeption von Forschungsergebnissen und exemplarisches, selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten gelegt. Die Module VI (11 CP) und VII (9 CP) sind in unterschiedlichen Epochen zu absolvieren, ein Studienschwerpunkt muss dabei in der Neuzeit liegen. Wenn beide Schwerpunkte in der Neuzeit gesetzt werden, müssen unterschiedliche Teilepochen abgedeckt werden. Regionale (z.B. nordamerikanische, osteuropäische Geschichte) bzw. systematische Differenzierungen (z.B. Technik- und Umweltgeschichte) sind laut Selbstbericht ebenfalls möglich. Das Prüfungsmodul VIII (6 CP), das mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung beendet wird, ist in einer der beiden Epochen zu absolvieren, die in Modul VI oder VII gewählt worden sind.

Im Zwei-Fächer-Masterteilstudiengang müssen zwei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, wahlweise in den Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder in den Teilepochen Frühe Neuzeit, 19. oder 20. Jahrhundert, diese werden mit vier zu belegenden Modulen abgedeckt. Im ersten Schwerpunkt sind die Module I und III im Umfang von 14 CP und 16 CP zu absolvieren, im zweiten Schwerpunkt die Module II und IV im Umfang von 14 und 6 CP zu absolvieren. Jeweils zwei der Module dienen gemäß Selbstbericht insbesondere der Vertiefung von Wissen und dem Einüben des forschungsorientierten Arbeitens, die anderen beiden haben einen theorie- und forschungsorientierten Schwerpunkt.

Im Ein-Fach-Masterstudium der Geschichte werden in fünf Modulen drei Schwerpunkte gesetzt, die im Ergänzungsbereich (29 CP) durch inhaltliche oder methodische Aspekte aus Studiengebieten affiner Fächer ergänzt werden sollen. Als Studienschwerpunkte können die Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, 19. oder 20. Jahrhundert gesetzt werden. Dabei können innerhalb der Epochen Schwerpunktsetzungen erfolgen. Im ersten Schwerpunkt, in dem auch die Masterarbeit im Umfang von 20 CP verfasst wird, sind zwei Module im Umfang von 14 CP und 16 CP zu belegen, im zweiten Schwerpunkt müssen zwei Module im Umfang von 14 CP und 11 CP absolviert werden, der dritte Schwerpunkt besteht aus einem Modul im Umfang von 16 CP. Seit 2018 kann der Masterstudiengang mit einem Schwerpunkt „Osteuropäische Studien mit Praxisbezug“ absolviert werden, in dem der dritte Schwerpunkt durch ein Praxismodul mit einer fünfmonatigen berufspraktischen Tätigkeit ersetzt wird, für das 31 CP vergeben werden. Im Ergänzungsbereich werden in diesem Fall nur 15 CP erbracht.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Curricula sind durchsichtig und klar gegliedert und adressieren gelungen die formulierten Qualifikationsziele. Abschlussgrade und Abschlussbezeichnungen sind stimmig und entsprechen dem Fachstandard. Etwaige fehlende Voraussetzungen für das Bachelorstudium werden durch eine sinnvolle Propädeutik in der Eingangsphase aufgefangen. Seit ca. fünf Jahren existiert etwa eine digitale Selbstlerneinheit, die für das Einführungsmodul vorbereitend ist und von erfahrenen Tutor/innen begleitet wird. Fehlende Sprachvoraussetzungen können im Optionalbereich erworben werden. Die Zeitfenster sind hierfür gegeben und die Kurse zahlreich. In der Studieneingangsphase ist ein Einführungsmodul vorgesehen, in denen alle drei Großepochen überblicksartig vermittelt werden. Im zweiten Studienjahr müssen immer noch zwei Epochen schwerpunktmäßig absolviert werden, erst im dritten Studienjahr können die Studierenden sich freier entscheiden. Alle Formate sind verfügbar und zugänglich. Etliche Zusatzqualifikationen können im Optionalbereich erworben werden. Hier sind sowohl die geforderten zusätzlichen Sprachkenntnisse als auch die pädagogischen Kurse für die Lehramtsausbildung überaus zahlreich angeboten. Auch im Masterstudiengang erhalten die Studierenden die Möglichkeit zwischen den Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, 19. oder 20. Jahrhundert zu wählen und sich innerhalb der ausgesuchten Epochen für eine individuelle Spezialisierung zu entscheiden. Die Studiengänge bedienen die Anforderungen zur Erfüllung der Qualifikationsziele vollumfänglich. In allen (Teil-)Studiengängen sind die Module geeignet, durch Themenstellungen und Portfolio der Veranstaltungsformen alle fachlich relevanten Themengebiete und Methoden in geeigneter Form zu vermitteln. Wissen und Verstehen wird damit ebenso gewährleistet wie Anwendung und Vermittlung des Gelernten und Erarbeiteten. Damit wird die fachliche Basis für Nutzung und Transfer sowie Innovation in Fragestellungen und Methoden gelegt und die inhaltliche Qualität und Einhaltung der Ausbildungsstandards (Professionalität) gewährleistet. Das studienzentrierte Lehren und Lernen ist im Studienprogramm vorgesehen und wird beispielsweise mit Bezugnahme zu den Seminaren zur Förderung kommunikativer Kompetenzen im Diskurs im Curriculum integriert.

Die Modulbeschreibungen der gemeinsam bewerteten Studienprogramme sind präzise und transparent, das Angebot an Formaten ist vielfältig. Die Studierenden lobten die hervorragenden Auswahlmöglichkeiten und die Selbstgestaltungsmöglichkeiten ihres jeweiligen Studienprogramms. Ebenso vielfältig sind die Lehrformate und Lehrformen. Der jeweilige Praxisanteil ist angemessen und wird durch zahlreiche, seit langem etablierte Kooperationen unterstützt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Teilstudiengänge 03/07 und Studiengang 11 „Kunstgeschichte“

Dokumentation

Im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang werden im Fach Kunstgeschichte 71 CP erworben, zusätzlich kann die Bachelorarbeit im Umfang von 8 CP im Fach geschrieben werden.

Der Teilstudiengang umfasst sieben Module: Das Pflichtmodul „Einführungsmodul 1“ (12 CP) beinhaltet eine Übung sowie zwei Propädeutika (Bildkünste und Architektur) und soll im ersten Semester in grundsätzliche Fragestellungen, Techniken und Methoden kunsthistorischen Arbeitens einführen. Die übrigen Module müssen laut Selbstbericht nicht in einer vorgegebenen Reihenfolge absolviert werden. Das „Übungsmodul 2“ (9 CP) soll, aufbauend auf dem Einführungsmodul, der Wissensverbreiterung und Verstehen von Methoden und Arbeitsweisen der Kunstgeschichte anhand der Vermittlung berufsfeldorientierter und anwendungsbezogener Studieninhalte dienen. Die „Epochenmodule 3-5“ (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) im Umfang von jeweils

10 CP bestehen aus einem Grundseminar und einer Vorlesung oder einem weiteren Grundseminar. Sie vertiefen laut Selbstbericht die Beschäftigung mit kunsthistorischen Fragestellungen im Horizont der drei zu belegenden Epochen und müssen mindestens zwei unterschiedliche Gattungen (Architektur, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe, Grafik, Neue Medien etc.) abdecken. Die für das dritte Studienjahr vorgesehenen Module „Epochenvertiefungsmodul 6“ (Mittelalter/Frühe Neuzeit) und „Epochenvertiefungsmodul 7“ (Moderne) mit einem Umfang von ebenfalls 10 CP bestehen aus einem Hauptseminar und einer Vorlesung oder einem weiteren Hauptseminar und dienen laut Selbstbericht insbesondere der kritischen Analyse von Forschungsergebnissen, dem selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, der Intensivierung methodischer Diskussion sowie der Erweiterung kunsthistorischen Sachwissens. Die Module sollen durch die Behandlung spezifischer Gegenstände und Probleme auch zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten anleiten. Die Epochenvertiefungs-Module 6 und 7 sollen erst nach dem erfolgreichen Besuch der Module 1 bis 5 absolviert werden.

Der Teilstudiengang Kunstgeschichte gliedert sich in fünf Module. Innerhalb der Module müssen bis zum Abschluss vier Exkursionstage nachgewiesen werden, die mit insgesamt 4 CP kreditiert werden. Das laut Selbstbericht durch systematische Fragen gekennzeichnete „Systematikmodul I“ (10 CP) soll den spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon der Studierenden erweitern und sie befähigen, komplexe systematische Fragen zur Geschichte des Fachs sowie Begriffe, Kategorien und Theoreme in ihrer disziplinären und interdisziplinären Genese eigenständig zu erarbeiten und kritisch zu hinterfragen.

Das „Praxismodul II“ (6 CP) besteht aus zwei praxisorientierten Projektseminaren zu unterschiedlichen kunstgeschichtlichen Tätigkeitsfeldern, in denen weiterführende kommunikative Kompetenzen praktisch erprobt werden sollen. Beispielhaft nennt der Selbstbericht, dass Studierende institutseigene Ausstellungen eigenverantwortlich und in Teams wissenschaftlich vorbereiten und dokumentieren, Ausstellungen in anderen Museen unterstützen oder Ausstellungen und Sammlungsbestände einem breiten Fach- sowie fachfremden Publikum präsentieren. Das Praxismodul kann alternativ durch ein mind. vierwöchiges Fachpraktikum ersetzt werden.

Die Wahlpflichtmodule „Epochenvertiefung III“ (Mittelalter) oder „Epochenvertiefung IV“ (Frühe Neuzeit) im Umfang von jeweils 10 CP, von denen eines absolviert werden muss, bestehen jeweils aus einem Hauptseminar sowie einem weiteren Hauptseminar oder einer Vorlesung. Auf der Basis einer breiten Kenntnis von Denkmälern, Gattungen und Quellen sollen gattungs- und mediengeschichtliche Probleme ebenso behandelt werden wie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen, welche die genannte Kunstepoche und ihre Grenzen betreffen. Exkursionen, die dem Studium von europäischen Kunst- und Bauwerken in situ gelten, sollen Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten vertiefen und eine anwendungsorientierte Forschungsdiskussion vor den Originalen ermöglichen.

Das für das zweite Studienjahr vorgesehene „Epochenmodul V (Moderne)“ (10 CP) besteht aus einem Hauptseminar sowie einem weiteren Hauptseminar oder einer Vorlesung. In ihm sollen spezifische Themen und methodische Probleme der Kunst der Moderne und der Gegenwart behandelt werden. Das ebenfalls im zweiten Jahr vorgesehene Modul „Forschungsmethoden VIII“ (10 CP) besteht aus einem Hauptseminar sowie einem Kolloquium oder Hauptseminar. In diesem Modul sollen erworbene Fähigkeiten, Kenntnisse und Wissenshorizonte auf eine selbst gewählte wissenschaftliche Arbeit angewendet werden. Es befähigt zu einer vertieften Einarbeitung in und argumentativer Auseinandersetzung mit einem Forschungsproblem sowie kritischer Präsentation von Forschungsansätzen. Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung ab, die laut Selbstbericht dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen, der wichtigsten Theorien und Methoden des Fachs Kunstgeschichte sowie ihrer kritischen Anwendung dient. Das Studium kann nach Wahl der Studierenden mit der Masterarbeit im Fach Kunstgeschichte abgeschlossen werden.

Der Ein-Fach-Masterstudiengang „Kunstgeschichte“ beinhaltet alle oben aufgeführten Module, wobei sowohl das Modul „Epochenvertiefung III“ (Mittelalter) als auch das Modul „Epochenvertiefung IV“ (Frühe Neuzeit) absolviert werden müssen. Zudem müssen insgesamt acht Exkursionstage bis zum Abschluss nachgewiesen

werden. Zusätzlich zu den Modulen und Exkursionstagen muss ein Ergänzungsbereich im Umfang von 18 CP absolviert werden, der aus frei wählbaren Modulen affiner Fächer besteht. Das Studium schließt mit der Masterarbeit ab.

Im zweiten Studienjahr wird das Curriculum durch „Übungsmodul VI“ (6 CP) ergänzt, in dem in praxisorientierten Veranstaltungen zu unterschiedlichen kunstgeschichtlichen Tätigkeitsfeldern weiterführende Fertigkeiten zum Tragen kommen sollen, etwa die Präsentation und Kritik von Kunstwerken, die intensive Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Lektüre sowie eigenständige Textredaktion im Sinne eines auf die Abschlussprüfung vorbereitenden Moduls. Weiter ist ein zusätzliches Wahlmodul „Epochenvertiefung VII“ (10 CP) vorgesehen, das aus einem Hauptseminar sowie einem weiteren Hauptseminar oder einer Vorlesung besteht. Auf der Basis einer breiten Kenntnis von Denkmälern, Gattungen und Quellen sollen gattungs- und mediengeschichtliche Probleme ebenso behandelt werden wie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen, welche eine Kunst-epoche nach Wahl (Mittelalter, Frühe Neuzeit oder Moderne) und ihre Grenzen betreffen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Aufbau der Curricula ist uneingeschränkt überzeugend. Durch das Einführungsmodul im Bachelorstudium, in dem sowohl eine Einführung in die Bildkünste als auch die Architektur gegeben wird, wird eine solide Grundlage und ein Überblick über den Gesamtrahmen des Faches vermittelt. Danach setzen sofort die Epochenmodule ein, die exemplarisch arbeiten und somit näher an spezifischen Fragestellungen als an einem Überblickskanon beispielsweise durch standardisierte Überblicksvorlesungen orientiert sind. Die sich hierdurch ergebenden Wahlmöglichkeiten sowohl in der Reihenfolge der behandelten Epochen als auch bei den Themen stärken einen an den individuellen Interessen der Studierenden orientierten Zugang. Gleiches gilt für die Vertiefungsmodul im anschließenden Masterstudium. Insgesamt wird so sowohl ein umfassender Überblick in alle Epochen als auch ein sachbezogener Zugang durch konkrete Beispiele mit einem stärkeren Themenbezug gegeben. Die (Teil-)Studiengänge sind klar und für die Studierenden nachvollziehbar gegliedert, es besteht eine Variabilität, die die Studierbarkeit erhöht, und insbesondere in den Vertiefungsmodulen eine thematische Spezifizierung entsprechend der individuellen Interessen der Studierenden ermöglicht. Auf diese Weise bedienen die (Teil-)Studiengänge die Anforderungen zur Erfüllung der Qualifikationsziele vollumfänglich.

Bemerkenswert ist auch die hohe Flexibilität innerhalb der Module, wenn bei den Epochenmodulen zwischen der Lehrform der Vorlesung und der Lehrform eines weiteren Seminars gewählt werden kann. Auf diese Weise können die Studierenden nicht nur inhaltlich leichter Schwerpunkte bilden, sondern auch zwischen Frontal-lehre in den Vorlesungen und Diskussionsformen in den Seminaren ihren Neigungen nach wählen.

So klar wie die Modulstruktur sind auch die Modulbeschreibungen verfasst. Die fortschreitende Qualifikationsschritte aus den Epochenmodulen zu den Vertiefungsmodulen sind klar erkennbar und auf die Qualifikationsziele und das Abschlussniveau hin orientiert. (Teil-)Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung stehen für alle Programme curricular und inhaltlich in Übereinstimmung.

Die Studierenden sind durch die offene Reihenfolge der Module (mit Ausnahme des Einführungsmoduls) in der Gestaltung ihres Studienverlaufs relativ frei und können so sowohl in Reaktion auf das thematische Angebot des Instituts (in der Fachdisziplin Kunstgeschichte werden Seminar- und Vorlesungsthemen selten wiederholt und bilden insofern jedes Semester andere Angebote aus) als auch auf ihre individuellen Interessen ihren Studienverlauf modifizieren. Auch die Schwerpunktbildung in den Vertiefungsmodulen, in denen nur zwei der drei Epochen bedient werden müssen, erhöht die Gestaltungsfreiheit der Studierenden, und ermöglicht somit große Freiräume zu einem selbstgestalteten Studium.

Die Entscheidung für möglichst viele Seminare und Fallstudien, die eine Stärke ist, führt dazu, dass Querschnittfragen, wie sie beispielsweise bei Epochenüberblicks-Vorlesungen an anderen Universitäten angeboten werden, weniger stark in der Lehre verankert sind. Um den Studierenden einen niederschweligen

Überblick über die Epochen, Querschnittsthemen und die Methodenbreite vermitteln zu können, ist diese Studienordnung deshalb auf die Bereitschaft der Professuren angewiesen, in den Vorlesungen nicht vornehmlich Spezialaspekte, sondern auch größere Themenblöcke zu behandeln. Wenn dies nicht funktioniert, dann könnte die offene Form des Studiengangs zu fragmentiertem Inselwissen verleiten. Dies ist derzeit überhaupt nicht der Fall, wie auch die Befragung der Studierenden und ein Blick in die Veranstaltungslisten gezeigt hat, aber darauf ist bei der Weiterentwicklung und weiteren Akkreditierungen zu achten. Als sehr positiv ist in diesem Zusammenhang die mündliche Prüfung am Ende eines Vertiefungsmoduls zu würdigen, die solche Fehlentwicklungen besser als Referate/Hausarbeiten oder Klausuren offenbaren kann. Sie ist auch deshalb sinnvoll, weil hier unzweifelhaft die Leistung von den Studierenden selbst erbracht werden muss, was bei Referaten/Hausarbeiten genauso wenig wie bei Bachelor- und Masterarbeiten überprüfbar gegeben sein muss, seit es Agenturen gibt, die sich auf das Abfassen von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten spezialisiert haben. Das studienzentrierte Lehren und Lernen ist im Studienprogramm vorgesehen und wird beispielsweise mit Bezugnahme zu den Seminaren zur Förderung kommunikativer Kompetenzen im Diskurs im Curriculum integriert.

Das jeweilige Studium vermittelt die fachlichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten in angemessener Breite und Tiefe. Durch die ausgewogene Mischung verschiedener Lehrformate wie Vorlesung, Seminare und Übungen sowie verschiedener Prüfungsformen wie Klausur, mündliche Prüfung und Referat/Hausarbeit wird den Studierenden ein typengerechtes Studium ermöglicht. Dabei liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf kommunikativen Lehrformaten wie Seminare und Übungen, in denen Wissen in der Gruppe gemeinsam erarbeitet und/oder diskutiert wird. Dies fördert die aktive Verfügbarkeit von Wissen und die individuelle Artikulationsfähigkeit der Studierenden. Durch die Zahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen und die breite thematische Streuung vermitteln die Teilstudiengänge eine fachliche Breite, die für die Qualifikationsziele fachlich und methodisch angemessen sind.

Die Universität Bochum verfügt über eine ausgewiesene Tradition in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst, die enger als die Epochenbezeichnung „Moderne“ in der Studienordnung insbesondere die Kunst nach 1945 meint. Zu dieser Tradition, die eng mit dem Namen von Max Imdahl verbunden ist und bis heute landesweit Strahlkraft entfaltet, gehört auch die Kunstsammlung, die inzwischen ja in verschiedenen Institutionen vorbildlich betreut wird. Die enge Verknüpfung der (Teil-)Studiengänge Kunstgeschichte mit der Kunstsammlung klingt in den Modulbeschreibungen gelegentlich kurz an, wird aber nicht durch ein eigenes Modul verpflichtend gemacht. Dies dient einer größeren Wahlmöglichkeit der Studierenden, verspielt aber auch etwas das Profil des Hauses. Perspektivisch wäre zu überlegen, ob hier nicht eine explizitere Einbindung möglich und sinnvoll wäre. Es wäre zu überlegen, die Nomenklatur der Epochen und damit zusammenhängend der Modulbezeichnungen an die Realität der in der Lehre vertretenen Ausrichtung anzupassen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Nomenklatur der Epochen und damit zusammenhängend der Modulbezeichnungen sollte an die Realität der in der Lehre vertretenen Ausrichtung angepasst werden.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

In der jeweiligen Prüfungsordnung regelt § 15 bzw. 16 die Anrechnung und Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sowie Einstufungen in höhere Fachsemester.

Fächerübergreifend wird für den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang auf den Optionalbereich als mögliches Mobilitätsfenster verwiesen. Fächerübergreifende Maßnahmen werden von der RUB für die Kombinationsstudiengänge auf Masterebene nicht dargestellt.

Zur Steigerung der Mobilität von Studierenden bietet das Fach Kunstgeschichte nach eigenen Angaben allgemeine Informationsveranstaltungen wie auch persönliche, individuelle Beratungen in Kooperationen mit dem International Office an. Durch eine unkomplizierte Anerkennung von Studienleistungen soll den Studierenden eine höchstmögliche Mobilität im Studium gegeben werden. Dafür unterhält das Fach eigenen Aussagen zu Folge Erasmus-Kooperationsverträge mit den Universitäten Rom III; Urbino; Universidad de Extremadura in Cáceres; Universität zu Breslau und UC Dublin.

Das Fach Geschichte unterhält gemäß Selbstbericht eine Hochschulpartnerschaft mit der Université François Rabelais.

Die Archäologischen (Teil-)Studiengänge schaffen nach eigenen Angaben geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen sollen (z.B. über ERASMUS+-Partnerschaften).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Den Studierenden kann in allen drei Fächern eine hohe Mobilität gewährleistet werden. Studiengangswwechsler/innen oder Studierende, die sich für ein weiterführendes Studium an der RUB entscheiden, werden durch die teils obligatorischen Beratungsgespräche unterstützt. Die Gutachter/innengruppe gewann den Eindruck, dass sich die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen und die Anrechnung von Studienzeiten problemlos gestalten und die Fächer die Studierenden bestmöglich beraten. Die Anrechnungen werden von der RUB auf Grundlage der Lissabon-Konvention durchgeführt.

Diese gute Gewährleistung der Mobilität spiegelt sich auch im Bereich der Auslandsaufenthalte wider. Die dennoch niedrige Zahl der Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, wurde der Gutachter/innengruppe einleuchtend durch soziale Gründe erklärt. Beratungen und Unterstützung sind sehr vielfältig und reichen von persönlichen Gesprächen hin zu zentralen Veranstaltungen und einer Zusammenarbeit mit dem International Office der RUB. Zudem ist im kombinatorischen Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang die mögliche Einbindung eines Auslandsaufenthaltes in den Optionalbereich eine Stärke, da so Studierenden die Planung eines Semesters im Ausland schon zu Beginn des Studiums eröffnet wird. Durch die unkomplizierte Anerkennung sind jedoch auch in den anderen (Teil-)Studiengängen die Mobilitätsfenster gegeben. Perspektivisch könnte bei allen drei Fächern im Bereich der Ein-Fach-Masterstudiengänge ein Auslandsaufenthalt durch die Anerkennung von Kreditpunkten im Modul Ergänzungsbereich erleichtert werden, analog zu den Möglichkeiten des Optionalbereichs im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang.

Eine Stärke der Kunstgeschichte sind die Bemühungen, den Studierenden Auslandspraktika zu vermitteln, um so die Mobilität zu erhöhen und möglicherweise bestehende finanzielle oder soziale Hürden bei Studierenden abzumildern. Diese Entwicklung sieht die Gutachter/innengruppe als gelungene Weiterentwicklung an, die weiterverfolgt werden sollte, um die Zahlen der Outgoings zu steigern.

Die langjährigen, zahlreichen Kooperationsverträge mit europäischen Hochschulen im Fachbereich Geschichte sind sehr positive Voraussetzungen, um den Studierenden die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes ohne Zeitverlust zu ermöglichen. Eine Stärke sind hier die zwei Dauerstellen, die zur administrativen Betreuung geschaffen wurden. Dadurch haben die Studierenden sehr transparent Ansprechpartner/innen. Zur

Weiterentwicklung des Mobilitätskonzeptes könnte man – ähnlich der Kunstgeschichte – die Förderung von Auslandpraktika ausbauen.

Die Stärke des Fachs Archäologie liegt klar bei den in den Modulen fest verankerten Auslandspraktika, bei denen die Studierenden praxisbezogene Eindrücke im Ausland sammeln können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Dokumentation

Die Hochschule legt dar, dass die Lehre in der Regel durch hauptamtliches Personal (Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) erfolgt, welches je nach Veranstaltungsart durch studentische Tutor/inn/en unterstützt wird. Lehraufträge werden nach Darstellung der RUB nur für ergänzende Lehrangebote oder zur Ausweitung bestehender Angebote vergeben. Allen Lehrenden einschließlich der Lehrbeauftragten stehen Angebote zur hochschuldidaktischen Qualifikation bzw. zur Beratung in hochschuldidaktischen Fragen zur Verfügung. Auf zentraler Ebene der Ruhr-Universität Bochum bietet das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrenden sowie für Studierende in den Bereichen eLearning, allgemeine Hochschuldidaktik und akademisches Schreiben an.

Zur Dokumentation und Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

Die Lehre in den archäologischen Studienangeboten wird durch drei Professor/innen, eine Junior- und drei Apl.-Professuren sowie Lehrbeauftragte durchgeführt. Derzeit offene bzw. im Akkreditierungszeitraum auslaufende Professuren sollen nachbesetzt werden.

Im Fach Geschichte wird die Lehre durch 15 Professor/innen, sechs Juniorprofessuren, acht Dauerstellen in Vollzeit, 13 Mitarbeiter/innen sowie sechs Lehrkräfte für besondere Aufgaben erbracht. Derzeit offene bzw. im Akkreditierungszeitraum auslaufende Professuren sollen nachbesetzt werden.

Das Lehrangebot der Kunstgeschichte wird zum Zeitpunkt der Begutachtung von fünf Professuren, zwei Juniorprofessuren, vier Stellen des wissenschaftlichen Mittelbaus und einem Lehrbeauftragten getragen. Zwei Professuren waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts vakant und sollen laut Selbstbericht neuerufen bzw. durch eine Verstetigung einer Juniorprofessur besetzt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehre wird in allen vorliegenden Programmen durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal und insbesondere durch hauptberuflich tätige Professor/inn/en abgedeckt. Es wird vor diesem Hintergrund begrüßt, dass die Ausstattung der begutachteten Fächer nachhaltig sichergestellt ist und auslaufende Professuren fachlich einschlägig nachbesetzt werden sollen.

Adäquate Maßnahmen zur Personalauswahl und zur Personalqualifizierung sind ebenfalls vorhanden. Die bereits etablierten E-Learning-Angebote an der Fakultät werden sehr positiv gesehen. Dennoch erscheinen sie punktuell und oftmals an einzelne Lehrende gekoppelt. Um die Konzepte auch in der Breite nachhaltig zu verankern, könnte es hilfreich sein, entsprechende hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für alle Lehrenden noch stärker in den Fokus zu stellen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Es könnten noch fokussierter als bisher hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote für den Einsatz von E-Learning-Elementen etabliert werden.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Dokumentation

Nach Einschätzung der RUB stehen für die Studienprogramme ausreichende räumliche und sächliche Ressourcen an den beteiligten Fakultäten zur Verfügung. Die Fakultäten erhalten Personal- und Sachmittel im Rahmen der internen Mittelverteilung sowie zusätzlich sogenannte Qualitätsverbesserungsmittel, die vom Land ausschließlich für die Verbesserung der Lehre zur Verfügung gestellt werden. Dabei fließen gemäß Selbstbericht nach Abzug eines Overheads von 20 % zwei Drittel direkt an die Fakultäten und ein Drittel wird für zentrale Projekte eingesetzt. Über die Verwendung der Fakultätsmittel entscheidet jeweils eine paritätisch aus Lehrenden und Studierenden bestehende Fakultätskommission. Die zentralen Mittel sollen z. B. zur Finanzierung von eLearning-Angeboten verwendet werden. Einmal pro Jahr ist ein Bericht über die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel zu erstellen.

Zur Dokumentation und Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

Das Fach Archäologie verfügt über einen eigenen Hörsaal und ein Computerlabor für Archäoinformatik, eine Lehrwerkstatt für experimentelle Archäologie sowie eine Sammlung von Abgüssen antiker Plastiken. Die Literaturversorgung wird durch eine gemeinsame Bibliothek der archäologischen Wissenschaften, die Fachbibliothek des Deutschen Bergbaumuseums, eine Digithek sowie die Montanarchäologische Bibliothek des Deutschen Bergbaumuseums sichergestellt. Zudem bestehen Möglichkeiten, Zugang zu einem GIS/3D-Labor zu erhalten.

Die Bibliothek des Historischen Instituts verfügte zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts nach eigenen Angaben über 231.563 Einheiten und 4.777 Sonderdrucke sowie einen Zeitschriftenbestand von 129 Titeln, die laufend aktuell gehalten werden sollen.

Die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts verfügte laut Selbstbericht zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts über 55.000 Bücher, 50 laufende Zeitschriften und ca. 750 Videos (Stiftung des Fördervereins Situation Kunst) sowie 200 CD-Roms. Anschaffungen erfolgen über den Gesamtat des Institutes. Für die bibliographische Recherche stehen vor Ort Möglichkeiten für Online-Recherchen zur Verfügung. Der Bestand der Bibliothek in der Kunst beläuft sich nach eigenen Angaben auf ca. 17.00 Bücher.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Alle begutachteten Studienprogramme verfügen über eine sehr gute Ressourcenausstattung. Alle für das Studium benötigten Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung und die Studierenden können über die gut ausgestatteten Bibliotheken auf die notwendige Literatur zugreifen. Von Seiten der Studierenden wurde allerdings der Wunsch nach einer umfassenderen Ausstattung der Verbundbibliothek, insbesondere mit Blick auf oft

notwenige Fernleihe und digitale Angebote, geäußert. Es wäre sinnvoll, etwa in den zuständigen Gremien, den Bedarf der Studierenden gezielt zu erfragen, um Defizite zu identifizieren.

Wie im Rahmen der Begutachtung festgestellt wurde, wird die administrative Unterstützung zudem von in ausreichendem Umfang vorhandenen nichtwissenschaftlichem Personal geleistet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Als Prüfungsformen der archäologischen (Teil-)Studiengänge sind schriftliche Ausarbeitungen, Klausuren und Präsentationen vorgesehen. In der Geschichte sollen die Studierenden zur Überprüfung des Kompetenzerwerbs mündliche und schriftliche Prüfungen in jeder Epoche ablegen. Dadurch sollen sie die methodischen und fachlichen Kompetenzen praxisnah erproben und umsetzen. Das Fach Kunstgeschichte setzt als Prüfungsformen mündliche Prüfungen sowie schriftliche Arbeiten oder Vorträge ein. Alle Prüfungen sind laut Angaben im Selbstbericht auf die in den jeweiligen Modulen zu erwerbenden Kompetenzen zugeschnitten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungsformen ermöglichen nach der Bewertung durch die Gutachtergruppe eine aussagekräftige Überprüfung der Lernergebnisse und sind modulbezogen sowie kompetenzorientiert. Die Prüfungen sind außerdem so gestaltet, dass die unterschiedlichen Prüfungsformen die Vielfalt der von den Studierenden zu erwerbenden Kompetenzen widerspiegelt. Anzuregen wäre, für das Fach Archäologie neben Klausuren und Hausarbeiten auch mündliche Prüfungen in das Portfolio der Modulabschlussprüfungen aufzunehmen, um so alle üblichen Prüfungsformen abzudecken.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Eine vollständige Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen ist nach Einschätzung der RUB bei der Beteiligung von 36 Fächern an dem Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und von 29 Fächern am Zwei-Fächer-Masterstudiengang schwierig. Idealtypische Studienverlaufspläne sollen als Anleitung für ein Studium dienen, auch wenn die RUB davon ausgeht, dass diese in der Regel die von individuellen Faktoren abhängigen Studienverläufe nicht passgenau abdecken.

Um Studierende bei der Gestaltung eines weitgehend überschneidungsfreien Studiums, einer gleichmäßigen Verteilung des Workloads über das Studienjahr und der Einhaltung der Obergrenze von 60 CP fächerübergreifend zu unterstützen, verweist die Universität auf eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen, die sie

hierzu ergriffen hat. Die RUB stellt dar, dass in jedem Fach auf eine gleichmäßige Verteilung von Pflichtveranstaltungen über die gesamte Woche und über den jeweiligen Tag geachtet wird. Viele Veranstaltungen werden gemäß Selbstbericht pro Semester mehrfach angeboten. Damit soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, aus parallelen Angeboten eine Auswahl zu treffen, um in der Regel ein zum Studienfortschritt passendes Lehrangebot zu finden, auch wenn dieses nicht immer der Wunschauswahl entspricht. In Fächern, deren Curriculum stärker sequenzialisiert ist (z. B. Mathematik, Biologie, Chemie), werden den Studierenden des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs gemäß Selbstbericht besondere Optionen bei der Wahl von Modulen eingeräumt, z. B. Vorrang bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen vor Studierenden anderer Studiengänge. Ergänzend stellt die RUB dar, dass jeder Teilstudiengang Instrumente entwickelt hat, um Studierende in der Planung des Studiums zu unterstützen und zu beraten, die auf Fächerebene dargestellt werden sollen. Diese Beratung soll elektronisch über Planungstools (z. B. das universitätsweite System eCampus), persönlich in Einführungs- und Gruppenveranstaltungen sowie in Einzelberatungen erfolgen. Werden hierbei strukturelle Probleme deutlich, kann das Fach gemäß Selbstbericht hierauf reagieren, z. B. durch die Verlegung von Veranstaltungen bei Überschneidungen. Sind Probleme der Studierbarkeit über diese Instrumente nicht fachbezogen lösbar, verweist die RUB auf die Studiendekanerrunde, die sich fächerübergreifend mit der Angelegenheit befasst und gemäß Hochschule in der Regel kurzfristig Lösungen findet.

Zur weiteren Dokumentation und Bewertung weiterer fächerübergreifender Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

In den hier betroffenen Fächern wird nach eigenen Aussagen darauf geachtet, Überschneidungen von zielgruppenrelevanten Lehrveranstaltungen zu vermeiden, um einen optimalen Studienverlauf zu gewährleisten. Zudem sollen Lehrveranstaltungen auch immer wieder zu Randzeiten angeboten werden, um eine Vereinbarkeit mit anderen Lehrveranstaltungen und beruflichen Tätigkeiten zu ermöglichen. Bei teilnahmebeschränkten Übungen soll im Hinblick auf die Kohortenentwicklung darauf geachtet werden, äquivalente Veranstaltungen anzubieten.

In der Kunstgeschichte wurden seit der letzten Reakkreditierung 2014 laut Darstellung im Selbstbericht im Hinblick auf Diskussionen im Fachkollegium und internen Evaluierungen der Fachschaft Anstrengungen unternommen, die Prüfungsleistungen der Module in den einzelnen (Teil-)Studiengängen im Hinblick auf Workload und Anforderungen neu zu berechnen und die einzelnen Module höher sowie einheitlicher zu kreditieren. Alle Module haben einen Umfang von mindestens 5 CP und schließen mit jeweils einer Modulprüfung ab. Im Bachelorstudium sind insgesamt fünf schriftliche und eine mündliche Prüfung vorgesehen, im Zwei-Fächer-Masterstudiengang sind insgesamt drei schriftliche und eine mündliche Prüfung vorgesehen und im Ein-Fach-Masterstudiengang insgesamt fünf schriftliche und eine mündliche Prüfung vorgesehen.

Im Fach Geschichte haben ebenfalls alle Module einen Umfang von mindestens 5 CP und sollen mit jeweils einer Modulprüfung abschließen. Im Bachelorstudium sind insgesamt fünf schriftliche und zwei mündliche Prüfungen vorgesehen, im Zwei-Fächer-Masterstudiengang sind insgesamt zwei schriftliche und eine mündliche Prüfung vorgesehen und im Ein-Fach-Masterstudiengang insgesamt drei schriftliche und zwei mündliche Prüfungen vorgesehen.

Im Fach Archäologie haben ebenfalls alle Module einen Umfang von mindestens 5 CP und sollen mit jeweils einer Modulprüfung abschließen. Laut Selbstbericht wurden im letzten Akkreditierungszeitraum Anpassungen bei der Kreditpunktvergabe aller Module der vorliegenden (Teil-)Studiengänge durchgeführt sowie in den Masterstudiengängen ein Abschlussmodul etabliert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Eine Stärke aller Fächer ist die Organisation der zahlreichen Lehrveranstaltungen auf Lehrtagen der Institute. Dort sind nicht nur Lehrende, sondern auch Studierende eingebunden. Dadurch kann Überschneidungen von Lehrveranstaltungen entgegengewirkt werden – auch wenn eine völlige Überschneidungsfreiheit vor allem im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang nicht zu gewährleisten ist. Besonders positiv zu bewerten ist daher die Lösung über ein Angebot von Veranstaltungen zu Randzeiten, die laut Lehrenden und Studierenden häufig wahrgenommen werden. Auch äquivalent angebotene Lehrveranstaltungen stellen einen verlässlichen Studienverlauf sicher. Durch studentische Berichte kann ebenfalls als positiv festgehalten werden, dass bei Überbelegung einzelner Lehrveranstaltungen individuelle Lösungen von Dozent/inn/en gefunden werden und auch die Sprachausbildung in den Optionalbereich des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs bzgl. des Angebots sehr gut integriert ist.

Beratungsangebote sind vielfältig vorhanden und es wird in allen drei Fächern ein großer Wert auf eine intensive und diverse Beratung der Studierenden gelegt. Dies zeigt sich durch die teilweise obligatorischen Studienberatungen, Stellen für Fachberater/innen für Praktika und Austauschprogramme, die klare Benennung der Modulbeauftragten in den Modulhandbüchern und die Hinweise zu Studienfachberater/innen, die sich auch um den Nachteilsausgleich bei Studierenden kümmern. Besonders positiv wurde von Seiten der Studierenden der Kontakt und der Dialog zu den Lehrpersonen hervorgehoben.

Die Gutachter/innengruppe gewann den Eindruck, dass dadurch in allen drei Fachrichtungen und in allen hier zur bewertenden (Teil-)Studiengängen ein Studium in Regelstudienzeit gewährleistet wird und der Studienverlauf für die Studierenden planbar und verlässlich sichergestellt werden kann.

Ein plausibler Workload ist in allen (Teil-)Studiengängen feststellbar, der regelmäßig validiert wird (s. auch Kapitel 2.3.4). Die Optimierungen der Fächer Archäologie und Kunstgeschichte durch Anpassung der Credit Points und ausgewählter Prüfungsleistungen sowie die Verschlinkung der zu absolvierenden Module im Vergleich zur letzten Reakkreditierung sind herauszustellen. Auch in den (Teil-)Studiengängen des Faches Geschichte konnte überzeugend der Eindruck vermittelt werden, dass die Modulstruktur den Studienverlauf planbar sichert. Die Studierenden gaben an, dass sie die vielen Freiheiten in der Schwerpunktsetzung ihres Studiums, die die Module gewährleisten, sehr schätzen.

Der Modulmindestumfang ist bei allen Studienprogrammen grundsätzlich gegeben. Lediglich bei den Abschlussmodulen der Masterprogramme der Archäologie sollten das Abschlussmodul (2 CP) und das Modul Masterarbeit in einem Modul zusammengefasst werden, um so die Transparenz hinsichtlich des Workloads für die Studierenden zu erhöhen sowie den inhärenten Zusammenhang mit der Erstellung der Masterarbeit zu verdeutlichen.

Die Anzahl der Modulabschlussprüfungen pro Semester sind in allen (Teil-)Studiengängen angemessen, da pro Modul eine Prüfung vorgesehen ist. Die Möglichkeit, in einigen Modulen der (Teil-)Studiengänge die genauen Formen der Abschlussprüfungen als Student/in selbst zu wählen, ist ebenfalls sehr begrüßenswert, da hier Stärken und Schwächen sowie ein individueller Workload in den einzelnen Semestern zu einem gewissen Anteil durch die Studierenden selbst bestimmt werden können. Zusätzlich positiv ist die Flexibilität einiger Module in Hinblick auf die Zeitspanne der Absolvierung (zwei Semester in der Regel, in Ausnahmen sogar drei Semester nach individueller Wahl) sowie deren Anordnung im Studienablaufplan.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Abschlussmodule der (Teil-)Studiengänge „Klassische Archäologie“ sowie „Ur- und Frühgeschichte“ sollten modular mit der Masterarbeit zusammengefasst werden, damit der tatsächliche Workload und der inhärente Zusammenhang mit der Erstellung der Masterarbeit transparenter wird.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Der Darstellung im Selbstbericht zum Modell der kombinatorischen Studiengänge folgend geht die RUB fächerüberreifend davon aus, dass die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen in den Studienprogrammen gewährleistet ist. Im Rahmen der Lehrberichtserstattung, die Teil des gesamtuniversitären Qualitätsmanagements-Konzepts ist, wird dies gemäß Selbstbericht regelmäßig kontrolliert, fakultäts- und universitätsintern diskutiert und ggf. modifiziert.

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums sollen von den Lehreinheiten kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst werden. Die Teileinheiten werden dazu angehalten, eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene einfließen zu lassen.

b) Studiengangsspezifische Bewertungen

Dokumentation

In den (Teil-)Studiengängen der Archäologie ist das Lehrangebot des Instituts für Archäologische Wissenschaften nach eigenen Angaben eng mit der beruflichen Praxis verzahnt und mit Lehraufträgen systematisch verbunden. In den beiden vergangenen Jahren standen nach Darstellung im Selbstbericht insbesondere diese Praxisorientierung sowie die Digitalisierung im Fokus der Studiengangsentwicklung. Letzteres betrifft laut Selbstbericht den Umgang mit Tools und Software in allgemeiner, fachspezifischer sowie profilbildender Weise, die Beurteilungskompetenz bezüglich der Anwendung der digitalen Forschungsmethodik und ihrer Ergebnisse sowie virtuelle Lehr- und Lernumgebungen in sinnvoller Ergänzung der Präsenzlehre und des Selbststudiums. Entsprechende Maßnahmen wurden laut Hochschule auf Einzelmodulebene sowohl verstärkt begleitend in Lehrveranstaltungen (z.B. Arbeiten mit digitalen Archiven) als auch mittels neuer Lehr-/Lernformate umgesetzt.

Die geschichtswissenschaftliche Forschung der (Teil-)Studiengänge Geschichte ist nach eigener Darstellung in den internationalen Diskurs eingebunden. Das Historische Institut unterhält laut Selbstbericht eine Vielzahl von internationalen Kontakten, in Form von regelmäßigem Wissenschaftsaustausch (mit der Central Michigan University findet ein regelmäßiger Austausch von Studierenden und Dozierenden statt), in Form von internationalen Tagungen oder Transatlantischen Summer Workshops, bei denen Doktorand/inn/en der Ruhr-Universität und der Graduate School, City University of New York ihre Forschungsarbeiten vorstellen und die auch von Studierenden besucht werden. Auch pflegen die Mitglieder des Instituts nach eigenen Angaben enge Beziehungen zu geschichtsvermittelnden Einrichtungen wie Archiven und Museen im internationalen Raum und den Deutschen Geisteswissenschaftlichen Instituten bzw. dem Orient Institut in Istanbul. Studierende partizipieren an diesen Kontakten durch das Lehrangebot oder durch die Vermittlung von Praktikumskontakten.

Die Kunstgeschichte ist nach eigener Darstellung von ihrem Fachverständnis her grundsätzlich international ausgerichtet und verfügt über ein Netzwerk von Kontakten zu Forschungseinrichtungen sowie Wissenschaftler/inn/en, Kunsthistorischen Instituten, Museen und Stiftungen im In- und Ausland. Wesentlich für die

Gestaltung der internationalen Ausrichtung ist die breit angelegte Themenwahl der Veranstaltungen und Praxisseminare. Studierende können sich in stärker theoretisch ausgerichteten sowie Ausstellungen einbeziehenden Veranstaltungen mit globalen Tendenzen der Kunst und Architektur auseinandersetzen sowie internationale Kunst und Künstler/innen, die weltweit ausstellen, kennenlernen. Durch diese Vernetzungen des Instituts sollen die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen im Hinblick auf den modernen Arbeitsmarkt gewährleistet werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die in den (Teil-)Studiengängen gestellt werden, sind aktuell und inhaltlich adäquat, was durch eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und der methodisch-didaktischen Ansätze des jeweiligen Curriculums gewährleistet wird. Alle Fächer vermitteln dem aktuellen Forschungsstand entsprechende Inhalte anhand von dem jeweiligen Fach angemessenen, modernen hochschuldidaktischen Methoden. Die Prozesse zur Überprüfung und Aktualisierung der Curricula sind schlüssig und funktionieren augenscheinlich in allen vorliegenden Fächern.

Durch die institutionalisierten nationalen und internationalen Kontakte der Lehrenden in Forschung und Praxis wird zudem die Berücksichtigung sowohl des fachlichen Diskurses als auch der neuesten Entwicklungen im jeweiligen Fach garantiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Der jeweilige (Teil-)Studiengang unterliegt gemäß dem Selbstbericht der Universität zum Modell der kombinatorischen Studiengänge einem kontinuierlichen Monitoring bezogen auf die Absolvent/inn/enquoten und die mittleren Studiendauern. In das Monitoring einbezogen werden nach Darstellung der RUB auch die verschiedenen Studierenden- und Absolventenbefragungen. Zur weiteren Dokumentation und Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums für die beiden kombinatorischen Studiengänge (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang und Zwei-Fächer-Masterstudiengang) wird auf den Modellbericht verwiesen.

Dokumentation

In den (Teil-)Studiengängen der Archäologie besteht eine fakultätseigene Lehrkommission, die zu einem Drittel mit Studierenden besetzt ist, sowie ein semesterweise stattfindender institutseigener Lehrtag, an dem eine Auseinandersetzung mit etwaigen inhaltlichen oder didaktischen Ausgestaltung von Veranstaltungstypen und Modulen sowie Anpassungen des Workloads und weitere Aspekte besprochen werden. Ggf. erfolgt im Anschluss eine Verabschiedung als veränderte Richtlinien für die Lehre.

Die fakultätseigene Lehrkommission der (Teil-)Studiengänge Geschichte befasst sich gemäß Selbstbericht regelmäßig mit der inhaltlichen und didaktischen Ausgestaltung von Modulen, der Angemessenheit des Workloads sowie der Abstimmung von Prüfungsformen und -prozessen. Die daraus entstehenden Impulse werden gemäß Selbstbericht in fachwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften und der Seminarkonferenz aufgegriffen, diskutiert und ggf. als veränderte Richtlinie für die Lehre verabschiedet.

Der Fachschaftsrat der Kunstgeschichte führt gemäß Selbstbericht interne Evaluierungen durch und diskutiert diese mit dem Institutsvorstand. Die Ergebnisse sollen in die Verbesserung der Lehre einfließen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die erhobenen Daten und Zahlen der Hochschule legen dar, dass die (Teil-)Studiengänge studierbar sind. Die Gutachter/innengruppe konnte den Eindruck gewinnen, dass Abbrecher/innenzahlen oder Zahlen zum Übergang von Bachelor- zu den Masterstudiengängen evaluiert und daraus Schlüsse zur Sicherung der Qualität gezogen werden. So wurde von Seiten der Fächer nachvollziehbar vermittelt, dass die Diskrepanz zwischen den Studierendenzahlen in den Bachelorprogrammen und im Vergleich zu den Masterprogrammen durch das breite Angebot weiterführender Studiengänge und die Problematik der ‚Ticket-Studierenden‘ in den Bachelorstudiengängen zustande kommt.

Zur Sicherung des Studienerfolgs sind die sehr regelmäßigen Validierungen des Workloads, die Studierendenbefragungen, Lehrveranstaltungsevaluationen sowie die Auswertungen zu Studien- und Prüfungsverläufen eine Stärke der Fächer. Besonders positiv sind in diesem Zusammenhang die fakultätseigene Lehrkommission, die mit einem Drittel Studierender besetzt ist, und die institutseigenen Lehrtage (Archäologie) oder Seminarkonferenzen (Geschichte) zu nennen. Die Thematisierung der Evaluationsergebnisse in diesen Gremien führt zu einer kontinuierlichen Überprüfung und ggf. Maßnahmenergreifung, um den Studienerfolg in den einzelnen (Teil-)Studiengängen sicherzustellen. Auch die Kunstgeschichte nutzt diese QM-Methoden, um die Ergebnisse im Institutsvorstand auszuwerten und ggf. Maßnahmen zu entwickeln. Perspektivisch könnten die Fachrichtungen die Absolvent/inn/enbefragungen intensivieren, um zu evaluieren, in welche Berufe die Absolvent/inn/en gehen und welche Strategien sich daraus für die praxisbezogene Ausbildung im Studium schließen lassen (siehe hierzu auch den Abschnitt 2.1).

Auch im Gespräch mit den Studierenden bestätigte sich, dass die Fächer diese in die Auswertungen und Befragungen einbeziehen. Lehrveranstaltungsevaluationen finden jedes Semester statt und die Studierenden lobten, dass die Dozent/innen die Ergebnisse in den Veranstaltungen mit den Studierenden besprechen. Auch das trägt zur Sicherstellung des Studienerfolgs bei. Durch das übergeordnete QM-System der RUB werden die datenschutzrechtlichen Belange und die Information über Ergebnisse und Maßnahmen sichergestellt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Chancengleichheit stellt für die RUB nach eigenen Angaben ein zentrales Kriterium der Hochschulentwicklung dar und die Gleichstellung der Geschlechter wurde als Querschnittsaufgabe in die Organisation der Universität integriert. Das Ziel „Gleichstellung“ ist im Hochschulentwicklungsplan, im Leitbild, in der Zielvereinbarung III mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation NRW, in der Berufungsordnung, in den Führungsgrundsätzen und in allen Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung verankert. Die RUB verweist darüber hinaus auf ein seit mehreren Jahren etabliertes mehrschichtiges Qualitätsmanagementsystem in Gleichstellungsfragen, das als strategisches Controlling bei der Hochschulleitung verankert ist. Das ausführliche Gleichstellungskonzept ist in der Stellungnahme der RUB zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG niedergelegt und online abrufbar.

Seit 2015 ist die Ruhr-Universität Mitglied im Best Practice-Club „Familie an der Hochschule“. Das mit dem Ziel einer familiengerechten und -orientierten Ausrichtung der RUB in den vergangenen Jahren entwickelte

Konzept zur Verbesserung der Chancengleichheit für Studierende mit Kind gilt gemäß Selbstbericht für Studierende aller Studiengänge und Qualifikationsstufen. Die Details werden auf den Internetseiten der RUB erläutert. Die Prüfungsordnungen der Kombinationsstudiengänge bzw. die Gemeinsame Prüfungsordnung für die Ein-Fach-Masterstudiengänge legen in § 13 bzw. 14 die Regelungen zum Nachteilsausgleich und zu gesetzlichen Schutzfristen fest. Zur Bewertung der fächerübergreifenden Aspekte des Kriteriums wird für die beiden kombinatorischen Studiengänge auf den Modellbericht verwiesen.

In allen Fächern und Studiengängen sind Studienfachberater/innen laut Selbstbericht zentrale und erste Ansprechpartner/innen für Studierende mit Behinderung, die gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs organisieren. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z. B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Ruhr-Universität hat glaubhaft dargestellt, dass alle universitätsweit vorgesehenen Maßnahmen auch in dem vorliegenden Zwei-Fächer-Bachelor- und dem Zwei-Fächer-Masterstudiengang sowohl auf Ebene des Modells als auch in den einzelnen (Teil-)Studiengängen umgesetzt werden, auch das Geschlechterverhältnis bei Studierenden und Lehrenden ist relativ ausgeglichen. Gleichstellungsfragen wirken innerhalb des Qualitätsmanagements, als Bestandteil des strategischen Controllings, auf eine nachhaltige Entwicklung dieses Themenkomplexes hin und der Anspruch, die Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in allen Aspekten des universitären Lebens zu berücksichtigen, wird in den begutachteten (Teil-)Studiengängen gelebt.

Um Chancengleichheit zu gewährleisten, werden zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote vor dem Studium, in der Studieneingangsphase und während des Studiums bereitgestellt – das Konzept zur Verbesserung der Chancengleichheit für Studierende mit Kind gehört ebenso dazu. Darüber hinaus sind die Prüfungsordnungen mit adäquaten Regelungen zum Nachteilsausgleich versehen. Somit werden beide Aspekte in Anlehnung an die an der RUB entwickelten Konzepte und Leitbilder berücksichtigt, was von der Gutachter/innengruppe positiv bewertet wurde.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Für teilstudiengangübergreifende Aspekte wird auf die Ergebnisse der Modellbetrachtung verwiesen, bei der das Konzept der kombinatorischen Studiengänge der Ruhr-Universität Bochum am 27. und 28. Februar 2020 übergreifend begutachtet worden ist.

Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Ruhr-Universität Bochum alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert und im Gespräch erläutert.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen vom 25.01.2018.

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

- Prof. Dr. Torsten Mattern, Universität Trier
- Prof. Dr. Michael Rothmann, Leibnitz-Universität Hannover
- Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vertreterin / Vertreter der Berufspraxis

- Prof. Dr. Rüdiger Splitter, Museumslandschaft Hessen

Studierende / Studierender

- Julia Müller, Technische Universität Dresden

Gemäß § 11 LABG NRW unter Mitwirkung von:

- RSD`in Beatrix Menge, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Arbeitsbereich Qualitätssicherung und -entwicklung des Landesprüfungsamtes für Lehrämter an Schulen.

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

IV.1.1 (Teil-)Studiengänge 01, 04, 05, 08 & 09 (a) „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (d) „Klassische Archäologie“ (M.A.), (e) „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)

Erfolgsquote	(a) 0,52 (b) 1,05 (c) 1,03 (d) 0,76 (e) 0,86
Notenverteilung	(a) 1x sehr gut; 2x gut, 1x befriedigend (b) 0x sehr gut, 2x gut (c) 0x sehr gut, 2x gut (d) 1x sehr gut, 1x gut (e) 1x sehr gut, 2x gut
Durchschnittliche Studiendauer	(a) 10,2 (b) 7,8 (c) 7,7 (d) 6 (e) 4
Studierende nach Geschlecht	(a) 54 (m): 46 (w) (b) 49 (m): 51 (w) (c) 49 (m): 51 (w) (d) 49 (m): 51 (w) (e) 49 (m): 51 (w)

IV.1.2 (Teil-)Studiengänge 02, 06 & 10 (a) „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Geschichte“ (M.A.)

Erfolgsquote	(a) 0,71 (b) 0,93 (c) 0,82
Notenverteilung	(d) Sehr gut (37); Gut (51); Befriedigend (29); ausreichend (6) (e) Sehr gut (8); Gut (5); Befriedigend (5) (f) Sehr gut (3); Gut (5); Befriedigend (3); ausreichend (1)
Durchschnittliche Studiendauer	(a) 9,3 (b) 7,1 (c) 6,9
Studierende nach Geschlecht	43 % weiblich / 57 % männlich

IV.1.3 (Teil-)Studiengänge 03, 07 & 11 (a) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Kunstgeschichte“ (M.A.)

Erfolgsquote (WiSe 18/19)	(a) 0,51 (b) 0,99 (c) 1,01
Notenverteilung (Studienjahr 17/18)	(a) Sehr gut (9); Gut (9) (b) Gut (1); Befriedigend (1) (c) Sehr gut (3); Gut (1); Befriedigend (1)
Durchschnittliche Studiendauer	(a) 9,3 (b) 7,4 (c) 8,6
Studierende nach Geschlecht	77 % weiblich / 23 % männlich

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.06.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	02.07.2019
Zeitpunkt der Begehung:	19./20.10.2020
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fakultätsleitung Studiengangsverantwortliche, Lehrende Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Wegen der nur virtuell durchführbaren Begehung aufgrund der Corona-Pandemie konnten keine Räumlichkeiten besichtigt werden.

IV.2.1 (Teil-)Studiengänge 01, 04, 05, 08 & 09 „Archäologische Wissenschaften“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), „Klassische Archäologie“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Ur- und Frühgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Klassische Archäologie“ (M.A.), „Ur- und Frühgeschichte“ (M.A.)

Erstakkreditiert am:	2004
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 04.12.2021 bis 30.09.2019
Begutachtung durch Agentur:	AQAS

IV.2.2 (Teil-)Studiengänge 02, 06 & 10 „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), „Geschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), „Geschichte“ (M.A.)

Erstakkreditiert am:	2004
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 04.12.2021 bis 30.09.2019
Begutachtung durch Agentur:	AQAS

IV.2.3 (Teil-)Studiengänge 03, 07 & 11 (a) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang), (b) „Kunstgeschichte“ (Zwei-Fächer-Masterstudiengang), (c) „Kunstgeschichte“ (M.A.)

Erstakkreditiert am:	2004
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 04.12.2021 bis 30.09.2019
Begutachtung durch Agentur:	AQAS